

www.ideas-magazin.de

ideas

Ausgabe 235 | November 2021 | Werbung



SPACE ECONOMY – WETTLAUF INS ALL

**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIETE
GENERALE**

EDITORIAL



ANJA SCHNEIDER
Chefredakteurin

Liebe Leser,

»Beam me up, Scotty« ist wohl einer der bekanntesten Sätze der Figur Captain Kirk aus der Science-Fiction-Serie Star Trek. Gespielt wurde Kirk seinerzeit von William Shatner. Damals hätte er es sich wahrscheinlich nicht träumen lassen, dass er über 40 Jahre später einmal wirklich ins All fliegen würde. Im Oktober 2021 war er mit seinen 90 Jahren der älteste Mensch, der jemals im All war. Allerdings nicht mit dem »Raumschiff Enterprise«, sondern an Bord des Raketensystems »Blue Shepard«. Möglich gemacht hat den All-Ausflug Amazon-Gründer Jeff Bezos. Derzeit gibt es einen regelrechten Wettlauf der Milliardäre beim Thema Weltraumtourismus, denn auch Richard Branson, Gründer der Virgin Group, und Tesla-Chef Elon Musk arbeiten eifrig an eigenen Raumfahrtprojekten.

Grund genug, uns einmal das Rennen ins All genauer anzuschauen. In unserem Titelthema beleuchten wir deshalb mögliche Profiteure der »Space Economy«. Sie sind vielfältiger, als man auf den ersten Blick meint. Während die einen ins Weltall fliegen, werden auf der Erde immer mehr Materialengpässe zum Problem. So klagen inzwischen 77 Prozent der deutschen Industrieunternehmen, der Materialmangel beeinträchtigt ihre Produktion. Gleichzeitig steigen die Inflationsraten sowohl im Euroraum als auch, sogar noch deutlicher, in den USA. Was die Folgen sind, erfahren Sie vom Chefvolkswirt der Commerzbank.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

20



32



42



INHALT

ideas 235 | November 2021

■ AKTUELLES

- Zertifikate Awards Austria:** Société Générale auf Platz 1 bei Index- und Partizipations-Zertifikaten 4
- Advanced-Partner bei ING:** Flat-Fee-Partnerschaft geht in die nächste Runde 4
- Free-Trade-Aktion mit DAD.AT im November** 5
- DDV-Trend-Umfrage:** Nachhaltigkeit klar im Trend 5

■ MÄRKTE

- Marktmonitor:** Finanz- und Kapitalmärkte im Überblick 6
- Marktbericht:** Gestiegene Gas- und Ölpreise – Was können Anleger jetzt tun? 8
- Zahlen und Fakten:** Meistgehandelte Anlage- und Hebelprodukte 10

■ TITELTHEMA

- Space Economy:** Wettlauf ins All 12

■ INTERVIEW

- Prof. Manfred Güllner, Forsa-Institut:** Stimmungen sind nicht gleich Stimmen 20

■ TECHNISCHE ANALYSE

- DAX:** Normale Konsolidierung nach der Indexreform 22
- AT&T:** Technisches Musterbeispiel mit neuem Verkaufssignal 24
- Technische Analyse verstehen:** Der RSI-Indikator – Teil 1 26

■ WISSEN

- Kapitalmaßnahmen von A bis Z, Teil 1:** Ordentliche Kapitalerhöhung 28

■ BÖRSENSPIEL

- Trader 2021:** Mehr als 25.000 Teilnehmer im Börsenspiel 31

■ ANALYSEN

- Einzelaktie:** Universal Music Group – Thank you for the Music 32
- Aktien und Indizes:** Neuer DAX 40 mit höherer Bewertung 36
- Volkswirtschaften:** Die Folgen der steigenden Inflation 42
- Einzelaktie:** Barrick Gold setzt auf Exploration 46
- Währungen:** Euro/US-Dollar – Euro leidet noch unter weniger aktiver EZB 52

■ DIREKTANKEN

- Tradingaktionen im Überblick** 39
- Free-Trade-Aktion und US-Basiswerte bei der Consorsbank** 40

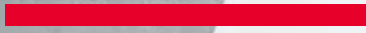
■ AKTIONEN UND TERMINE

- Webinar des Monats:** Die technische Lage an den internationalen Finanzmärkten 51
- Termine November 2021** 55

■ SERVICE

- Bestellkupon** 56
- Impressum/Rechtliche Hinweise/Kontakt** 58

AKTUELLES IM ÜBERBLICK



SOCIETE GENERALE BEI DEN ZERTIFIKATE AWARDS AUSTRIA AUSGEZEICHNET



Bei den zum 15. Mal verliehenen Zertifikate Awards in Österreich wurde Société Générale zum klaren Sieger in der Kategorie »Index- und Partizipations-Zertifikate« erklärt. Mit deutlichem Vorsprung zeichnete die Jury das Index-Zertifikat auf den CO₂-Preis aus. Anleger können damit an der Preisentwicklung der EU-Emissionsrechte (ICE EUA) teilhaben. Das Zertifikat steigt, wenn der CO₂-Preis steigt und umgekehrt.

Vor allem im laufenden Jahr konnte der CO₂-Preis deutlich zulegen und erstmals die Marke von über 65 Euro erreichen. Société Générale hatte schon früh dieses Zertifikat am Markt, sodass Anleger bereits investieren konnten, als der Trend noch nicht gestartet war.

Mehr rund um die Verleihung erfahren Sie hier:

@ www.zertifikateaward.at

Sie interessieren sich für eine Investition in die Preisentwicklung der EU-Emissionsrechte? Erfahren Sie mehr zu unserem Produktangebot unter:

@ www.sg-zertifikate.de/co2

FLAT-FEE-PARTNERSCHAFT MIT ING GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE



Im April dieses Jahres hat ING ihre Wertpapierinitiative gestartet, um der großen Nachfrage nach Aktien, Zertifikaten und ETFs seit dem Boomjahr 2020 gerecht zu werden. Société Générale freut sich, als Advanced-Partner bei der Initiative dabei zu sein. Konkret bedeutet das für ING-Kunden, dass sie alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen von Société Générale zu einer Pauschalgebühr von 2,90 Euro handeln können. Dies gilt für den außerbörslichen Handel im Direkt-Depot der ING ab einem Ordervolumen von 1.000 Euro je Order.

Deshalb freuen wir uns, dass diese erfolgreiche Partnerschaft nun in die Verlängerung geht. So gilt sie nicht nur für die letzten zwei Monate 2021, sondern auch für das komplette Jahr 2022. Profitieren Sie von einer Topauswahl von rund 200.000 Produkten. Dazu zählen Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen auf rund 600 verschiedene Basiswerte.

Aktionsdetails im Überblick:

- Kauf und Verkauf für nur 2,90 Euro pro Order
- Gültig für alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen von Société Générale
- Ab 1.000 Euro Ordervolumen
- Nur für im Direkthandel ausgeführte Orders
- Aktion gültig bis 31. Dezember 2022



FREE-TRADE-AKTION MIT DAD.AT IM NOVEMBER

Die österreichische Direktbank DADAT hat sich zum Ziel gesetzt, fortlaufend das einfachste und modernste Banking und Brokerage in Österreich anzubieten, ihre Kunden zu begeistern und in sämtlichen angebotenen Dienstleistungen und Produkten Innovationsführer zu sein. Im November haben Kunden der DADAT besonderen Grund zur Freude. Denn die Partnerschaft mit Société Générale wird noch attraktiver! Statt für 2,95 Euro können im außerbörslichen Direkthandel alle Zertifikate, Optionsscheine und Aktienanleihen von Société Générale ohne Transaktionskosten gehandelt werden.



Die Aktion im Überblick:

- Free-Trade-Aktion (Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten)
- Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen von Société Générale
- Von 1. bis 30. November 2021
- Ab einem Ordervolumen von >1.000 Euro
- Gilt im außerbörslichen Handel und Limithandel

Informationen zu weiteren Free-Trade- und Flat-Fee-Aktionen finden Sie ab Seite 39.

DDV-TREND-UMFRAGE: NACHHALTIGKEIT KLAR IM TREND

Angebot und Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten nehmen weiterhin merklich zu. Dabei ist es für Privatanleger in Deutschland nicht immer ganz einfach, die passenden Produkte zu finden. Den Ergebnissen der monatlichen Trendumfrage des Deutschen Derivate Verbands (DDV) zufolge scheint dies den meisten jedoch gut zu gelingen. Zumindest gaben 72,7 Prozent an, in der Lage zu sein, ein nachhaltiges Finanzprodukt eigenständig auszusuchen. Überraschend hingegen ist der hohe Anteil derer, die sich weiterhin gar nicht für nachhaltige Produkte interessieren.

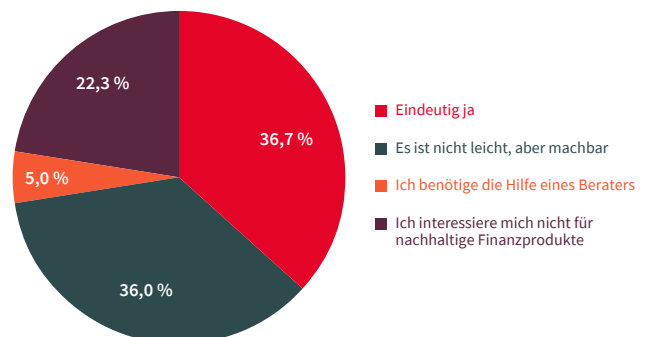


»Wer auf Finanzportalen an unserer monatlichen Trendumfrage teilnimmt, ist in aller Regel gut informiert und beschäftigt sich seit Jahren mit Aufbau und Optimierung von Wertpapiervermögen. Sehr viele finden eigenständig passende nachhaltige Produkte, nur 5 Prozent benötigen Beratung«, sagt Lars Brandau, Geschäftsführer des DDV. Der Anteil derjenigen, die sich nicht für nachhaltige Finanzprodukte interessieren, ist zwar geringer als noch im März. Dort gaben in der Trendumfrage mehr als 27 Prozent an, kein Interesse an nachhaltigen Angeboten zu haben. »Angesichts der breiten gesellschaftlichen Debatte ist der Anteil aber noch relativ hoch«, so Brandau.

@ www.derivateverband.de

Sie möchten in Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien investieren? Erfahren Sie mehr zum Unlimited Index-Zertifikat auf den World Alternative Energy Index von Société Générale unter: @ www.sg-zertifikate.de/waex

Grafik 1: Sind Sie in der Lage, ein nachhaltiges Finanzprodukt eigenständig auszusuchen?



Stand: 13. Oktober 2021; Quelle: Deutscher Derivate Verband



FINANZ- UND KAPITALMÄRKTE IM ÜBERBLICK

Barrick Gold

Barrick Gold hat für das zweite Quartal solide Ergebnisse vorgelegt, der Ausblick auf das Gesamtjahr wurde bestätigt. Trotz hochwertiger Assets und einer attraktiven Projekt-Pipeline ist das Unternehmen an weiteren Zukäufen (eher Gold- als Kupfer-Assets) interessiert. Im laufenden Jahr wird neben einer erhöhten regulären Dividende noch eine Sonderdividende ausgeschüttet. Ein Update zur zukünftigen Ausschüttungspolitik steht noch aus. Wir sind weiter positiv für den Goldpreis gestimmt. Mehr erfahren Sie ab Seite 46.

Sylvia Wurl-Aydilek
Investmentstrategie Private Kunden, Commerzbank

Inflation

Die Materialengpässe werden immer mehr zum Problem. Im Rahmen unserer monatlichen Prognosesitzung haben wir unsere Inflationsprognosen erhöht. Die EZB dürfte ihr PEPP-Anleihekaufprogramm, anders als bisher gedacht, nicht verlängern, aber im Rahmen des APP-Programms deutlich mehr Anleihen erwerben. In den USA erwarten wir die erste Zinserhöhung jetzt bereits für Mitte 2023. Aber auch die US-Notenbank dürfte sich mehr Zeit lassen, als die meisten erwarten, was mittelfristig für einen wieder schwächeren US-Dollar spricht. Mehr erfahren Sie ab Seite 42.

Dr. Jörg Krämer, Chefvolkswirt, Commerzbank

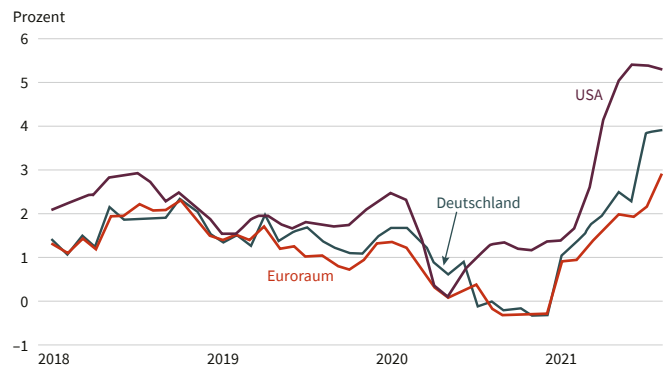
Grafik 1: Entwicklung Barrick Gold (5 Jahre)



Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.

Grafik 2: Inflationsraten deutlich gestiegen

Verbraucherpreisindex, Veränderung gegenüber Vorjahr



Stand: 8. Oktober 2021; Quelle: Global Insight, Commerzbank-Research



DAX

Durch die Erweiterung des DAX sind dessen Kurs-Gewinn-Verhältnis und Kurs-Buchwert-Verhältnis gestiegen, da zehn MDAX-Unternehmen mit hohen Bewertungskennzahlen aufgestiegen sind. Wir stufen die Bewertung der Aktienmärkte auch mit Blick auf die USA weiterhin als »negativ« ein und erwarten bis zum Jahresende eine nervöse Schaukelbörse am deutschen Aktienmarkt. Die aktuellen Zahlen zum Geldmengenwachstum bestätigen das zurzeit »neutrale« Konjunkturbild für die Aktienmärkte. Mehr erfahren Sie ab Seite 36.

Andreas Hürkamp, Leiter Aktienmarktstrategie, Commerzbank

Grafik 3: Entwicklung DAX (5 Jahre)



Stand: 19. Oktober 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.

Index	Kurs in Indexpunkten
DE DAX	15.472,56
DE MDAX	34.717,36
DE TecDAX	3.807,49
EU EURO STOXX 50	4.155,73
US Dow Jones	35.484,84
US S&P 500	4.532,71
US Nasdaq 100	15.437,14
JP Nikkei 225	28.708,58
HK Hang-Seng	26.017,53

Rohstoffe	Kurs
US WTI Future	81,29 USD
US Brent Future	83,80 USD
US Gold	1.780,60 USD
US Silber	24,10 USD
US Platin	1.047,68 USD
US Palladium	2.002,84 USD

Währungen	Kurs
US EUR/USD	1,16 USD
JP EUR/JPY	132,44 JPY
CH EUR/CHF	1,07 CHF
GB EUR/GBP	0,84 GBP
AU EUR/AUD	1,55 AUD
CH USD/CHF	0,92 CHF
JP USD/JPY	113,83 JPY

Zinsen	Zinssatz/Kurs
EU EONIA	-0,49 %
DE Bund-Future	168,28 %
US 10Y Treasury Notes	129,45 %

Volatilität	Kurs
DE VDAX-New	16,23
US VIX Future	19,10
EU VSTOXX Future	16,75

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Bloomberg

GESTIEGENE GAS- UND ÖLPREISE: WAS KÖNNEN ANLEGER JETZT TUN?



ANOUCH ALEXANDER WILHELMS

Derivate-Experte,
Société Générale

Die Erdgas- und Ölpreise sind in den vergangenen Monaten stark angestiegen. Der Preis für Erdgas (Natural Gas Future) erreichte dieses Jahr die Marke von 6,00 US-Dollar und auch der Preis für Öl der Nordseesorte Brent legte deutlich zu. Das schwarze Gold erreichte das erste Mal seit Oktober 2018 wieder den Wert von mehr als 85 US-Dollar je Barrel. Somit stiegen die beiden Preise für Energie über das Niveau vor dem Ausbruch der Coronakrise.

Anleger können mit Partizipations-Zertifikaten an der Kursentwicklung von Energiepreisen teilhaben. So bietet Société Générale zum Beispiel jeweils ein Zertifikat auf den Gas- und Ölpreis an. Dabei beziehen sich die Zertifikate nicht direkt auf den gehandelten Preis, sondern auf den jeweiligen Future.

Bei einem Future handelt es sich um ein Termingeschäft, bei dem der Preis für eine Ware schon heute festgelegt wird. Geliefert wird diese Ware allerdings erst in der Zukunft. Eine Ölraffinerie kann zum Beispiel über einen Future schon heute zu einem bestimmten Preis Öl kaufen, das allerdings erst im nächsten Jahr geliefert wird. Für die Raffinerie sinkt damit das Risiko, dass der Ölpreis sich ungünstig entwickelt. Der Preis eines Futures bewegt sich ähnlich wie der tatsächlich gehandelte Preis für Öl oder Gas und wird fortlaufend gehandelt. Da beim Future die Lieferung erst in der Zukunft erfolgt, können sich Zertifikate auf die jeweiligen Futures beziehen, ohne

dass die Ware physisch ge- oder verkauft werden muss. Vor allem bei Öl ist die physische Lagerung meist so teuer (Cost of Carry), dass sich diese Investition nicht lohnen würde, auch wenn der Ölpreis steigt. Deshalb beziehen sich Zertifikate im Rohstoffbereich meist auf den jeweiligen Future und nicht auf den Basiswert direkt.

Das Partizipations-Zertifikat auf den Natural Gas Future bezieht sich demzufolge auf den Erdgaspreis. Das Gleiche gilt für das Wertpapier, das sich auf den Brent Crude Oil Future bezieht. Hierbei handelt es sich um den Ölpreis der Nordseesorte Brent.

Tabelle 1: Preisentwicklung Brent Crude Oil Future

Monat	Letzter Handelstag	Preis in US-Dollar
Dez 2021	29.10.2021	84,66
Jan 2022	30.11.2021	83,99
Feb 2022	30.12.2021	83,16
Mrz 2022	31.01.2022	82,35
Apr 2022	28.02.2022	91,61
Mai 2022	31.03.2022	80,92
Jun 2022	29.04.2022	80,27
Jul 2022	31.05.2022	79,60
Aug 2022	30.06.2022	78,98
Sep 2022	29.07.2022	78,41
Okt 2022	31.08.2022	78,24
Nov 2022	30.09.2022	77,32
Dez 2022	31.10.2022	76,55

Stand: 15. Oktober 2021; Quelle: Bloomberg

Tabelle 2: Preisentwicklung Natural Gas Future

Monat	Letzter Handelstag	Preis in US-Dollar
Nov 2021	27.10.2021	5,61
Dez 2021	26.11.2021	5,77
Jan 2022	29.12.2021	5,87
Feb 2022	27.01.2022	5,76
Mrz 2022	24.02.2022	5,46
Apr 2022	29.03.2022	4,14
Mai 2022	27.04.2022	4,02
Jun 2022	26.05.2022	4,06
Jul 2022	28.06.2022	4,01
Aug 2022	27.07.2022	4,10
Sep 2022	29.08.2022	4,08
Okt 2022	28.09.2022	4,11
Nov 2022	27.10.2022	4,20

Stand: 15. Oktober 2021; Quelle: Bloomberg

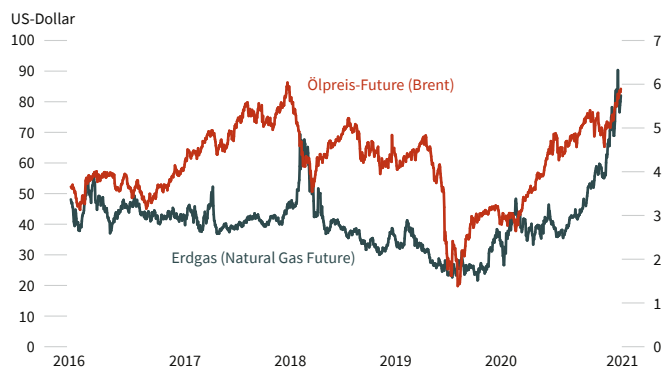
Beide Partizipations-Zertifikate werden ohne Laufzeitbegrenzung angeboten. Aus diesem Grund wird der Basiswert regelmäßig getauscht. Ein Future ist immer mit einer Fälligkeit ausgestattet. Um eine Lieferung des Basiswerts zur Fälligkeit zu verhindern, findet ein Roll-Ereignis statt. Dabei wird der fällige Future in den als nächstes fälligen Future getauscht. So wird das fortlaufende Bestehen des Zertifikats gesichert.

“Da beim Future die Lieferung erst in der Zukunft erfolgt, können sich Zertifikate auf die jeweiligen Futures beziehen, ohne dass die Ware physisch ge- oder verkauft werden muss.”

Sofern ein Unterschied zwischen den Futures zum Roll-Zeitpunkt besteht, wird dieser Unterschied im Zertifikat wertneutral angepasst. Wenn das Zertifikat vor dem Roll-Ereignis 50 Euro gekostet hat, dann kostet es danach ebenfalls 50 Euro. Aus diesem Grund sind Partizipations-Zertifikate mit einem Basispreis (Bereinigungsbetrag) ausgestattet. Er steigt, wenn der neue Kontrakt teurer ist als der alte. Er sinkt, wenn der neue günstiger ist. Eine Übersicht der Gas- und Ölpreise über die verschiedenen Laufzeiten der Futures ist in Tabelle 1 und 2 abgebildet.

Mit Partizipations-Zertifikaten auf Erdgas oder den Ölpreis können Anleger somit über den jeweiligen Future an der Preisentwicklung teilhaben. Da die Preise meist in US-Dollar gehandelt werden, besteht ein Währungsrisiko, da die Zertifikate in Euro umgerechnet werden. Partizipations-Zertifikate lassen sich unter normalen Markt-

Grafik 1: Öl- und Erdgaspreis (Future) 5 Jahre



Stand: 14. Oktober 2021; Quelle: Bloomberg
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.

bedingungen jederzeit börsentäglich von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr handeln. Anleger, die ein Depot bei einer von zahlreichen Partnerbanken haben, können diese Wertpapiere unter bestimmten Bedingungen zu günstigeren Transaktionsgebühren handeln. So bietet Société Générale beispielsweise seit dem 1. November 2021 eine Free-Trade-Aktion zusammen mit der Consorsbank an. Ab einem Ordervolumen von 1.000 Euro ist der Kauf oder Verkauf transaktionskostenfrei über den Direkthandel.

Mehr zu dieser und weiteren Aktionen finden Sie auf unserer Webseite www.sg-zertifikate.de -> Aktuelles -> Trading Angebote. Darüber hinaus bietet Société Générale gehebelte Wertpapiere auf den Energiesektor an; damit können Anleger nicht nur von steigenden, sondern auch von fallenden Notierungen profitieren.



PRODUKTIDEE: PARTIZIPATIONS-ZERTIFIKATE

WKN	Basiswert	Bezugsverhältnis	Basispreis	Letzte Futures-Rolle	Währungs-gesichert	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SB5 QSX	Natural Gas Future Nov 2021	1:1	0,5579 USD	23.09.2021	Nein	Unbegrenzt	4,00/4,01 EUR
CU0 L1S	Oil Brent Crude Future Dez 2021	1:1	1,4405 USD	24.09.2021	Nein	Unbegrenzt	71,30/71,31 EUR

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Nicht währungs-gesicherte Produkte unterliegen einem Wechselkursrisiko. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

MEISTGEHANDELTE ANLAGE- UND HEBELPRODUKTE



ANOUCH ALEXANDER WILHELMS

Derivate-Experte,
Société Générale

Der DAX 40 legte in den vergangenen Wochen eine Verschnaufpause ein. Nachdem der Index zweimal die Marke von 16.000 Punkten erreichte, tauchte er erst einmal ab und fiel Anfang Oktober unter die Marke von 15.000 Punkten. Dieser Rückgang war aber nur von kurzer Dauer und der Index stieg schnell wieder über den Wert von 15.500 Punkten. Im Zertifikatebereich von Société Générale werden vor allem Hebelprodukte und ein Index-Zertifikat auf den DAX gehandelt.

Top-Anlageprodukte					
Rang	WKN	Land/Region	Basiswert	Zertifikatstyp	Ausstattungsmerkmale
1	SD1 RB6	US	Nasdaq 100	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 100:1
2	CJ8 M7K	DE	DAX	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 100:1
3	CU3 RPS	EU	ICE EUA Future	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1:1
4	SD5 7Z3	DE	MDAX	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1.000:1
5	SD3 AX8	DE	RWE	Capped Bonus	03/22; Bonuslevel: 41,00 EUR
6	SB5 ERJ	DE	DAX	Discount	12/21; Cap: 15.000,00 Pkt.
7	SF0 8RV	DE	BMW	Discount	12/21; Cap: 104,00 EUR
8	SD4 21F	EU	EURO STOXX 50	Capped Bonus	06/22; Bonuslevel: 4.100,00 Pkt.
9	SD5 4UU	EU	ICE EUA Future	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1:1
10	SB5 Y7L*	DE	adidas	Capped Bonus	12/21; Bonuslevel: 326,00 EUR
11	SF0 EL1	DE	Deutsche Börse	Capped Bonus	06/22; Cap: 156,00 EUR
12	SF4 H7A	ES	Eni	Capped Bonus	12/22; Bonuslevel: 12,40 EUR
13	SD3 AX7	DE	RWE	Capped Bonus	03/22; Bonuslevel: 40,00 EUR
14	SF3 PB9	DE	Henkel	Discount	09/22; Bonuslevel: 72,00 EUR
15	CJ8 V3W	EU	STOXX Europe 600 Basic Resources	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 10:1

“ Nach wie vor steht das Partizipations-Zertifikat auf den CO₂-Preis weit oben in der Beliebtheit der Anleger. Anfang September stieg es erstmals über die Marke von 60 Euro. Das Zertifikat bezieht sich auf den in Amsterdam gehandelten CO₂-Preis-Future und bildet ihn nahezu eins zu eins ab. ”

Stand: 18. Oktober 2021; Quelle: Société Générale; Betrachtungszeitraum: 15. September 2021 bis 14. Oktober 2021

*Der Primärmarkt ist für dieses Produkt beendet. An- und Verkäufe finden nur noch im Sekundärmarkt über die üblichen Börsen und Finanzintermediäre statt. Société Générale stellt üblicherweise im Rahmen ihrer Funktion als Market Maker während der Börsenhandelszeiten weiter An- und Verkaufskurse.

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Produkte können gegebenenfalls ein Währungsrisiko beinhalten. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

“ Der VW Golf war zwar im September in Deutschland wieder der am meisten verkaufte Pkw, allerdings lag das Modell 3 von Tesla nur 58 Neuzulassungen dahinter. Auch im Zertifikatebereich rückte die Aktie des Elektroautoherstellers weit nach oben in der Beliebtheit der Anleger. Die Aktie von Tesla befindet sich ebenfalls im Aufwind und kletterte kürzlich wieder deutlich über die Marke von 800 US-Dollar und nimmt damit das Allzeithoch von knapp über 900 US-Dollar ins Visier. ”

Top-Hebelprodukte				
Turbo-Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	DE	CJ9 6VB*	DAX	BEST; Put; Hebel: 35,0
2	DE	SF2 ADC	DAX	Classic; Call; Hebel: 5,1
3	DE	SF2 ADB	DAX	Classic; Call; Hebel: 4,9
4	DE	CU8 A60*	DAX	BEST; Put; Hebel: 24,3
5	DE	SF2 ADH	DAX	Classic; Call; Hebel: 6,1

Faktor-Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	US	SD3 VE0	Nasdaq 100	Faktor 10x Short
2	US	CU0 AF6*	VIX-Future	Faktor 1x Short
3	DE	SB2 957	DAX	Faktor 10x Long
4	DE	SB3 DEL	DAX	Faktor 15x Long
5	DE	SD1 CK3	DAX	Faktor 6x Long

Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	DE	SD2 TTB	DAX	Call; 06/22; 14.700,00 Pkt.
2	DE	SD2 TXG	DAX	Put; 06/22; 15.400,00 Pkt.
3	DE	SD2 TS9	DAX	Call; 06/22; 14.600,00 Pkt.
4	DE	SD2 TS7	DAX	Call; 06/22; 14.500,00 Pkt.
5	DE	SD2 TTV	DAX	Call; 06/22; 15.600,00 Pkt.

Stand: 18. Oktober 2021; Quelle: Société Générale; Betrachtungszeitraum: 15. September 2021 bis 14. Oktober 2021

*Der Primärmarkt ist für dieses Produkt beendet. An- und Verkäufe finden nur noch im Sekundärmarkt über die üblichen Börsen und Finanzintermediäre statt. Société Générale stellt üblicherweise im Rahmen ihrer Funktion als Market Maker während der Börsenhandelszeiten weiter An- und Verkaufskurse.

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Produkte können gegebenenfalls ein Währungsrisiko beinhalten. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

Top-15-Basiswerte		
Rang	Land/Region	Basiswert
1	DE	DAX
2	US	Nasdaq 100
3	US	Gold
4	US	Dow Jones
5	US	EUR/USD
6	DE	Volkswagen Vz.
7	DE	Deutsche Lufthansa
8	US	Tesla
9	EU	ICE EUA Future
10	DE	RWE
11	DE	adidas
12	US	Brent-Öl-Future
13	DE	BioNTech
14	DE	S&P 500
15	DE	BASF

Stand: 18. Oktober 2021; Quelle: Société Générale
Betrachtungszeitraum: 15. September 2021 bis 14. Oktober 2021

“ Volatilität kann an der Börse gehandelt werden. In den USA ist die implizite Volatilität des S&P 500 über einen VIX-Future handelbar. Société Générale bietet unter anderem einen Faktor-Optionsschein auf den VIX-Future an. Er zählt zurzeit zu den meistgehandelten Hebelprodukten und ist mit einem Faktor von –1 ausgestattet. Der Preis des Faktor-Optionsscheins steigt, wenn der VIX-Future fällt und umgekehrt. ”

SPACE ECONOMY – WETTLAUF INS ALL



ANDREAS STOCKER

Derivatives Public Distribution,
Société Générale Schweiz

China landet auf dem Mond, die USA liebäugeln mit dem Mars und sogar Touristen kreisen mittlerweile schwerelos um unseren Planeten. Die Raumfahrt boomt wie nie zuvor und die Space Economy ist auf dem Weg zu einer Billionen-Industrie. Noch handelt es sich zwar um einen relativ jungen Markt, doch ist dieser außergewöhnlich innovations- und wachstumsstark. Kein Wunder also, dass das Weltall auch auf Börsianer eine immer größere Faszination ausübt.

Kaum ein Name ist mehr mit dem Weltraum verbunden wie der von Neil Armstrong. Im Juli 1969 betrat er als erster Mensch den Mond und wurde weltweit zur Ikone der Raumfahrt. 52 Jahre später sind es drei andere Namen, die die Schlagzeilen in diesem Bereich beherrschen: Elon Musk, Richard Branson und Jeff Bezos. Das Milliardäre-Trio liefert sich einen erbitterten Wettkampf auf dem Weg ins Weltall.

Was das Eintauchen in die Schwerelosigkeit betrifft, hat Richard Branson mit seinem Unternehmen Virgin Galactic die Nase vorn. Der Brite absolvierte am 11. Juli mit seinem Fluggerät »VSS Unity« einen Kurztrip ins Weltall, neun Tage, bevor sich auch sein Mitsstreiter Jeff Bezos bei einem erfolgreichen Raketenstart in den Orbit katapultierte. Der reichste Mann der Welt hatte sich bewusst dieses Datum ausgesucht, denn genau am 20. Juli 1969 fand Armstrongs »Spaziergang« auf dem Mond statt.

“Das Milliardäre-Trio Musk, Branson und Bezos liefert sich einen erbitterten Wettkampf auf dem Weg ins Weltall.”

Zuletzt war der Schauspieler William Shatner an Bord des Raketen-systems des Amazon-Milliardärs. Mit seinen 90 Jahren ist er damit der bisher älteste Mensch, der jemals ins Weltall gereist ist.

Der Weltraum als Reiseziel

Dabei geht es den beiden Unternehmen nicht nur um das eigene Ego, vielmehr möchten sie den Kosmos revolutionieren und auch kommerzialisieren. Diesbezüglich ist der Dritte des Milliardäre-Gespans, Elon Musk, den anderen einen Schritt voraus. Dessen



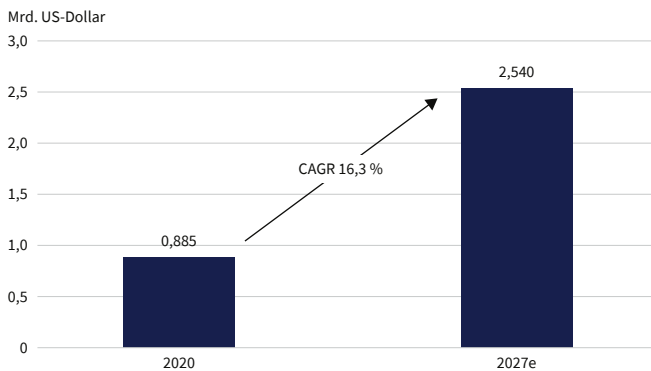
“ Die Raumfahrt boomt wie nie zuvor und die Space Economy ist auf dem Weg zu einer Billionen-Industrie. Kein Wunder, dass das Weltall auch auf Börsianer eine immer größere Faszination ausübt. ”

Unternehmen SpaceX schoss am 16. September vier Weltraumtouristen für drei Tage ins All – und das ganz ohne einen ausgebildeten Astronauten. Dies war der erste Flug mit einer rein zivilen Besatzung, der jemals in die Erdumlaufbahn gebracht wurde.

“Spitzenverdiener aus aller Welt stehen bei den verschiedenen Anbietern bereits auf der Warteliste, um Flugtickets für mehrere Hunderttausend US-Dollar zu ergattern.”

Der Startschuss in Richtung Weltraumtourismus ist damit also gefallen. Spitzenverdiener aus aller Welt stehen bei den verschiedenen Anbietern bereits auf der Warteliste, um Flugtickets für mehrere Hunderttausend US-Dollar zu ergattern. Laut »Time Magazine« sollen für die vier Plätze im jüngsten SpaceX-Ausflug sogar 200 Millionen US-Dollar geflossen sein. Branchenexperten trauen den kommerziellen Flügen ins All viel zu. So geht der »Space Tourism Market Research Report« davon aus, dass sich der globale Markt für Weltraumtourismus von 885,4 Millionen US-Dollar im vergangenen Jahr bis 2027 auf 2,54 Milliarden US-Dollar vergrößern wird (siehe Grafik 1). Das entspricht einer durchschnittlichen Wachstumsrate (CAGR) von 16,3 Prozent. Zu den führenden Weltraumtourismus-Unternehmen zählen die Experten Space Adventures, Boeing, EADS Astrium, Virgin Galactic und die Space Island Group.

Grafik 1: Wachstumspotenzial im Weltraumtourismus



Stand: August 2021; Quelle: Industry Research; e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

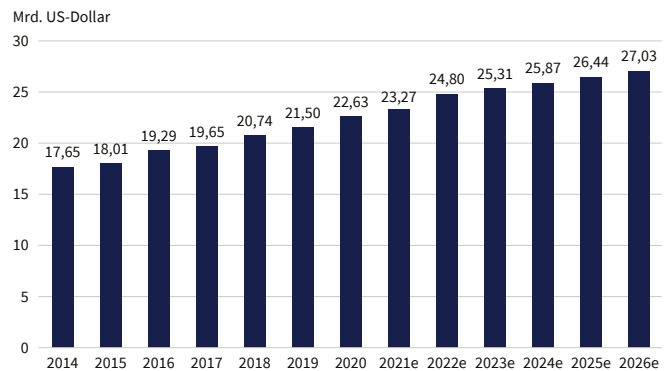
Marktführer USA

Aber nicht nur die drei Weltraum-Enthusiasten Bezos, Branson und Musk investieren kräftig in die Schwerelosigkeit, auch von staatlicher Seite wird immer mehr Geld in die Hand genommen. So erhöht die National Aeronautics and Space Administration (NASA) ihr Jahresbudget für die Raumfahrt kontinuierlich (siehe Grafik 2). Für dieses Jahr schraubte die Biden-Regierung die Mittel auf 23,3 Milliarden US-Dollar hoch. Damit die USA auch Marktführer im All bleiben, gehen Experten davon aus, dass in den kommenden Jahren das Budget weiter zunehmen wird. Zumal andere Länder ebenfalls im Kampf um den Orbit aufs Tempo drücken.

“Auch von staatlicher Seite wird immer mehr Geld in die Hand genommen. So erhöht die National Aeronautics and Space Administration (NASA) ihr Jahresbudget für die Raumfahrt kontinuierlich.”

So gelang es der chinesischen Weltraumbehörde CNSA im März 2019, auf der erdabgewandten Seite des Mondes zu landen. Der Trabant steht auch im Fokus der USA: Rund ein Viertel des diesjährigen Budgets wird in das Artemis-Programm fließen, das Menschen auf den Mond bringen soll. Nach früheren Angaben ist eine erste Landung 2024 geplant.

Grafik 2: Entwicklung des Budgets der NASA



Stand: Juli 2021; Quelle: Statista; e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

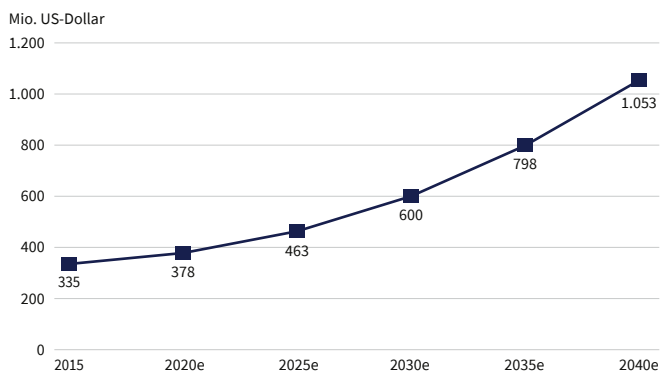
Auf dem Weg zum Billionen-Markt

Der Mond wird von vielen aber nur als eine Art Zwischenziel gesehen, die Welt hat es eigentlich auf den Mars abgesehen. Geht es nach dem ehemaligen deutschen Astronauten Dr. Ulrich Walter, wird aus der Vision auch schon bald Wirklichkeit. Der Professor für Raumfahrttechnik geht davon aus, dass im Jahr 2046 erstmals Menschen auf dem roten Planeten landen werden. Um den Mars tatsächlich zu erobern, muss allerdings noch viel Forschungsarbeit geleistet werden. Diese wiederum geschieht zum Teil mit Privatunternehmen wie AeroVironment. Das US-Technologieunternehmen hat zusammen mit der NASA den Helikopter »Ingenuity« entwickelt, der seit Mitte Februar über dem Himmelskörper seine Kreise zieht.

Der Kampf um die Vorherrschaft im Weltraum, der sowohl von privaten Unternehmen als auch von Regierungen derzeit geführt wird, gibt Experten zufolge der sogenannten Space Economy mächtig Auftrieb. Nach Berechnungen von Morgan Stanley könnten die in der weltweiten Raumfahrtindustrie erzielten Umsätze bis 2040 auf mehr als 1 Billion US-Dollar steigen. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 wurde nicht einmal ein Drittel dieser Summe erwirtschaftet (siehe Grafik 3).

Vor allem die sinkenden Raketenpreise aufgrund der Wiederverwendung der Trägerraketen sorgen dafür, dass die Starts lukrativer werden. Durch das Recycling hat sich beispielsweise das Katapultieren von Satelliten in die niedrige Umlaufbahn von 200 auf 60 Millionen US-Dollar reduziert. Die US-Bank hält es sogar für möglich, dass die Kosten auf bis zu 5 Millionen US-Dollar pro Start gesenkt werden können).

Grafik 3: Space-Economy-Umsatz



Stand: Juli 2020; Quelle: Haver Analytics, Morgan Stanley Research; e = erwartet



Gefragtes Satelliten-Internet

Space Economy bezieht sich aber nicht nur auf Raketen und Satelliten, schon seit jeher gilt die Raumfahrt als Treiber von Innovationen. Insbesondere die Bereiche IT-Hardware und Telekommunikation machen das Weltall zum Geschäftsraum. Die Forscher von Morgan Stanley sehen dabei im Ausbau des Internets den Wachstumstreiber für die kommenden Jahrzehnte. So soll beispielsweise das Segment

„Insbesondere die Bereiche IT-Hardware und Telekommunikation machen das Weltall zum Geschäftsraum.“

Breitband-Satelliten auf 95 Milliarden US-Dollar bis zum Jahr 2040 ansteigen und würde dann auf einen Anteil bei der Space Economy von 9 Prozent kommen. Das Satelliten-Internet soll mit einem Volumen von 412 Milliarden US-Dollar den Ton angeben. Was diesen Bereich angeht, hat ebenfalls Tesla-Gründer Elon Musk längst die Finger im Spiel. SpaceX werkelt seit 2019 an seinem Satelliten-Internet »Starlink« und möchte bis Mitte 2027 eine gigantische Konstellation von 42.000 Satelliten schaffen. Vor einem Jahr startete bereits der Beta-Test, der nun abgeschlossen werden soll. Bis dato verfügt SpaceX über rund 1.700 Satelliten mit mehr als 100.000 Starlink-Nutzern. Neben dem Ausbau des World Wide Web in bisher unterversorgten Regionen befeuern auch Zukunftstrends wie das Internet der Dinge, Künstliche Intelligenz oder auch autonomes Fahren eine schnelle Datenübertragung (siehe Grafik 4).

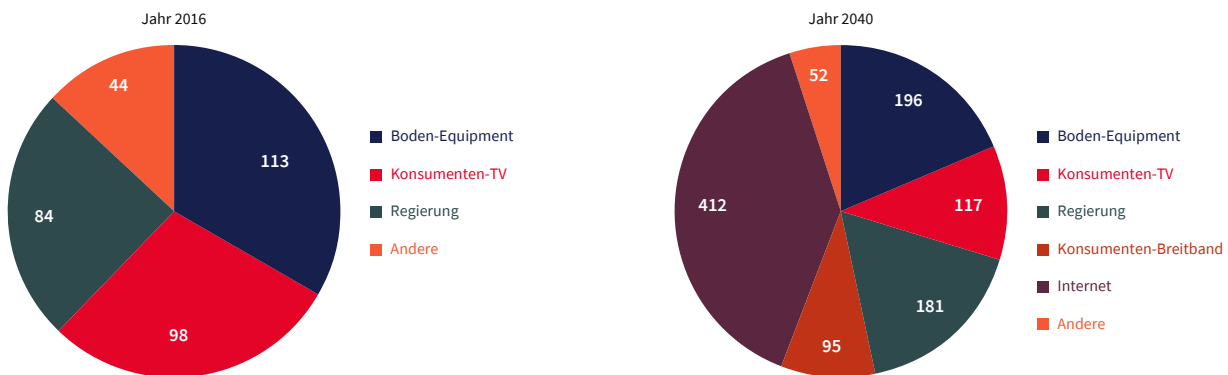
Nichts für schwache Nerven

Die anstehende Eroberung des Weltalls bleibt Investoren natürlich nicht verborgen. Es ist zum Teil sogar ein regelrechter Hype um die Branche auf dem Parkett ausgebrochen, wie zum Beispiel beim börsennotierten Raumfahrtunternehmen Virgin Galactic von Pionier Richard Branson. Der Titel hat sich im vergangenen Jahr innerhalb weniger Wochen mehr als verdreifacht, um anschließend wieder auf das Startniveau abzutauchen. Nahezu das gleiche Spiel wiederholte sich in diesem Jahr. Die jüngste Kursschwäche löste die US-Luftfahrtbehörde FAA aus, die dem Flugobjekt des 71-jährigen Briten vorerst ein Startverbot auferlegte. Der FAA zufolge ist der Abenteurer bei seinem Flug im Juli »von seiner Flugsicherheitsfreigabe abgewichen«. Auch die Verschiebung der ersten kommerziellen Flüge um einen Monat sorgte bei den Anlegern für Verstimmung.

„Es finden sich zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Verteidigung oder auch Telekommunikation, die sich einen Teil des Kuchens sichern möchten.“

Eigentlich plant Virgin Galactic für dieses Jahr noch zwei weitere Flüge, bevor Mitte 2022 das Geschäft mit zahlenden Passagieren beginnen soll. Auch wenn noch nicht klar ist, wie die Untersuchung ausgehen wird, eines steht fest: In dem frühen Stadium, in dem sich das Unternehmen wie auch die ganze kommerzielle Raumfahrtbranche befindet, ist Virgin Galactic ein hochspekulativer Titel (siehe Grafik 5).

Grafik 4: Space-Economy-Segment-Umsätze (Mio. US-Dollar)



Stand: Juli 2020; Quelle: Morgan Stanley Research



Neben Virgin Galactic gibt es bis dato keine direkte Investmentmöglichkeit, um bei der Geburtsstunde des Weltraum-Tourismus von Anfang an dabei zu sein. Allerdings ist das Feld der Space Economy breit gefächert und es finden sich zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Verteidigung oder auch Telekommunikation, die sich einen Teil des Kuchens sichern möchten. In Sachen europäische Raumfahrt spielt beispielsweise OHB bereits seit mehr als 35 Jahren eine wichtige Rolle. Der Konzern ist nicht nur auf der Internationalen Raumstation ISS tätig, sondern entwickelt auch erdnahe und geostationäre Satelliten. Bis vor kurzem zählten die Galileo-Navigationssatelliten zu ihren Projekten. Anfang des Jahres entschied sich die Europäische Raumfahrtagentur ESA bei

der neuen Galileo-Generation allerdings nicht mehr für OHB, sondern vergab den Auftrag an den Airbus-Konzern sowie die französische Thales. Dies sorgte bei der OHB-Aktie für eine deutliche Bremsspur.

Großkonzerne mischen mit

Die beiden letztgenannten Unternehmen sind ebenfalls feste Größen in der Raumfahrt. Zu den Projekten von Airbus zählt unter anderem das Erdbeobachtungsprogramm Copernicus. Rund ein Fünftel der Umsätze erzielt der deutsch-französische Konzern im Bereich Verteidigung und Raumfahrt. Der Flugzeugbauer konkurriert auch im Weltall mit Erzrivale Boeing. Die US-Gesellschaft erwirtschaftet bereits ein Drittel ihrer Erlöse in der Sparte Verteidigung, Raumfahrt und Sicherheit. Von großer Bedeutung für Boeing ist derzeit die Entwicklung der »Starliner«-Raumkapsel. Bei dieser kam es allerdings zuletzt zu einem erneuten Rückschlag. Ein geplanter Versorgungsflug zur ISS wurde zum zweiten Mal wegen technischer Probleme abgesagt und könnte nun möglicherweise erst im kommenden Jahr stattfinden. Mit Starliner wetteifert Boeing vor allem mit SpaceX von Elon Musk, die bereits mit ihrem Raumschiff »Crew Dragon« Astronauten zur ISS geflogen hat.

Airbus und Boeing zählen auch im Bereich der Patentanmeldungen weltweit zu den Hauptakteuren. Laut einer Studie des Europäischen Patentamts (EPA) und dem Europäischen Institut für Weltraumpolitik (ESPI) sind darüber hinaus auch noch Safran und Lockheed Martin unter den forschungseifrigsten Unternehmen zu finden. Insgesamt ist nach Ergebnissen der Analyse die Zahl der Patentfamilien in der Raumfahrt allein in den vergangenen zehn Jahren von etwa 300 auf 1.200 gestiegen. Die Zahl der jährlichen Weltraumstarts hat sich parallel dazu auf rund 500 vervielfacht, was den Experten zufolge die Expansion des Sektors belegt. Die steigende

Grafik 5: Entwicklung Virgin Galactic (seit Börsengang am 28. Oktober 2019)



Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.



Patentanmeldetätigkeit sehen die Forscher als Indikator für einen »reifenden Markt«, da die Beteiligten zunehmend versuchten, »ihr geistiges Eigentum zu schützen«. US-Institutionen führen die Statistik von 1990 bis 2020 mit einem Anteil der weltweiten Patentanmeldungen von 38 Prozent an.

Was den ewigen Streit zwischen Airbus und Boeing an der Börse angeht, haben allerdings die Europäer seit kurzem die Nase vorn. Auf Sicht von fünf Jahren liegt die Airbus-Aktie 110 Prozent im Plus, während die Anteile von Boeing rund 50 Prozentpunkte hinterherhinken (siehe Grafik 6).

“Auf Sicht von fünf Jahren liegt die Airbus-Aktie 110 Prozent im Plus, während die Anteile von Boeing rund 50 Prozentpunkte hinterherhinken.”

Tech-Konzerne spielen mit

Auf der Suche nach sogenannten Space-Aktien werden Anleger auch bei den großen Technologiefirmen fündig. Als indirekte Gewinner werden Internetkonzerne wie Google gehandelt, dessen Software »Google Maps Space« bereits heute jedem eine virtuelle Reise durch unser Sonnensystem ermöglicht, sowie Facebook oder auch Jeff Bezos Billionen-Company Amazon. Ebenfalls werden gerne Streaming-Anbieter wie Netflix genannt, die ebenso davon profitieren würden, wenn es darum geht, weltumspannende Satellitennetze wie Starlink, das selbst einen Börsengang in den kommenden Jahren anstrebt, zu monetarisieren. Während die Google-Mutter Alphabet und Facebook ihre Pläne aufgegeben haben, eigene Satelliten in die Umlaufbahn zu bringen, möchte Amazon sich auch von diesem Bereich eine Scheibe abschneiden. Der Konzern arbeitet bereits seit einiger Zeit an einem eigenen Telekommunikationsnetzwerk im All und plant, bis 2029 insgesamt 3.236 Satelliten in den Orbit zu schießen. Insgesamt lässt sich das Amazon rund 10 Milliarden US-Dollar kosten. »Project Kuiper« steht in direkter Konkurrenz zu Musks Starlink.

Um stets die angesagtesten Weltraumaktien auf der Watchlist zu haben, kann es nicht schaden, ab und an bei den Profis zu »spicken«. So ist die momentane Top-Position des Ark Space Exploration & Innovation ETF von Star-Investorin Cathie Wood die 1978 gegründete Trimble Inc. Das Hard- und Softwareunternehmen hat sich als Hersteller von Navigations- und globalen Positionierungssystemen in den vergangenen Jahrzehnten einen Namen gemacht. Beispielsweise ermöglichen die Geräte von Trimble GNSS-Positionen in Echtzeit und mit einer Genauigkeit von unter einem Meter. Dass auch die Börse zuletzt einen präzisen Blick auf die Trimble-Aktie geworfen hat, zeigt ein Blick auf den Kursverlauf: Seit dem Corona-Crash im März 2020 hat sich der Titel mehr als verdreifacht.

Wer also anlagetechnisch seine Fühler ins tiefe Weltall ausstrecken möchte, hat eine Vielzahl an Chancen. Allerdings sollten Interessierte beachten, dass sich die kommerzielle Raumfahrtbranche noch in den Kinderschuhen befindet und sich erst noch zeigen wird, wer an dem gigantischen Markt tatsächlich verdient.

Grafik 6: Performancevergleich Airbus versus Boeing (5 Jahre)



Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.



PRODUKTIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER EINZELAKTIEN

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung ausgewählter Aktien aus der Space Economy. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Optionsscheinen und Zertifikaten steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Da die von Société Générale angebotenen Produkte in Euro notieren, der Handelspreis von US-Unternehmen in US-Dollar, besteht für den Investor ein Währungsrisiko. Ein steigender Euro/US-Dollar-Wechselkurs wirkt sich negativ auf den Wert des Produkts aus. Um das Wechselkursrisiko für den Anleger auszuschalten, bietet Société Générale in der Regel neben einer nicht währungsgesicherten Variante (Non-Quanto) auch eine währungsgesicherte bzw. währungsoptimierte (Quanto) Variante an.

Discount-Zertifikate							
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Quanto	Geld-/Briefkurs
SF3 UH2	Airbus	80,00 EUR	30,41 %	3,09 %	16.09.2022	–	77,75/77,78 EUR
SF3 KX5	Airbus	120,00 EUR	8,26 %	18,50 %	16.09.2022	–	102,45/102,50 EUR
SF3 ZDL	Alphabet C	3.000,00 USD	7,35 %	14,87 %	16.09.2021	Nein	226,53/226,63 EUR
SF3 ZBX	Alphabet C	3.000,00 USD	6,40 %	13,70 %	16.09.2021	Ja	266,21/266,33 EUR
SF3 ZDP	Amazon	3.500,00 USD	9,26 %	13,45 %	16.09.2021	Nein	267,26/268,39 EUR
SF3 ZBZ	Amazon	3.500,00 USD	8,51 %	12,46 %	16.09.2021	Ja	313,74/313,83 EUR
SF5 NMV	Facebook	320,00 USD	15,56 %	12,13 %	16.09.2021	Nein	247,07/247,17 EUR
SF5 NJU	Facebook	320,00 USD	14,76 %	11,07 %	16.09.2021	Ja	290,19/290,33 EUR
SF5 NPL	Netflix	650,00 USD	11,53 %	15,01 %	16.09.2021	Nein	490,20/490,43 EUR
SF5 NJ4	Netflix	650,00 USD	10,78 %	13,91 %	16.09.2021	ja	575,86/576,13 EUR

Unlimited Turbo-Optionsscheine							
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/Knock-Out-Barriere	Hebel	Laufzeit	Quanto	Geld-/Briefkurs
SF0 R7B	Airbus	Call	94,5921/98,95 EUR	6,3	Unbegrenzt	–	1,63/1,78 EUR
CL2 8SV	Airbus	Put	129,7472/123,79 EUR	5,8	Unbegrenzt	–	1,76/1,91 EUR
SD6 LLN	Alphabet C	Call	2.413,1408/2.495,38 USD	6,4	Unbegrenzt	Nein	0,37/0,38 EUR
SF2 5JF	Alphabet C	Put	3.304,5345/3.193,26 USD	6,1	Unbegrenzt	Nein	0,39/0,40 EUR
SF3 JT5	Amazon	Call	2.892,7321/3.005,86 USD	6,3	Unbegrenzt	Nein	4,63/4,65 EUR
SF7 2KN	Amazon	Put	3.981,1429/3.827,14 USD	6,2	Unbegrenzt	Nein	4,70/4,72 EUR
SD8 AWC	Boeing	Call	191,2751/198,57 USD	9,0	Unbegrenzt	Nein	2,03/2,04 EUR
SF7 TSA	Boeing	Put	242,6555/233,49 USD	7,8	Unbegrenzt	Nein	2,37/2,38 EUR
SF0 NQV	Facebook	Call	304,0598/315,95 USD	9,2	Unbegrenzt	Nein	0,31/0,32 EUR
SF8 DLW	Facebook	Put	378,2160/363,56 USD	8,9	Unbegrenzt	Nein	0,32/0,33 EUR
SF7 2F3	Netflix	Call	532,7823/556,29 USD	5,8	Unbegrenzt	Nein	0,95/0,96 EUR
SF7 54G	Netflix	Put	719,3149/687,88 USD	8,5	Unbegrenzt	Nein	0,64/0,65 EUR
SF5 W65	Virgin Galactic	Call	13,5812/15,50 USD	3,1	Unbegrenzt	Nein	0,54/0,55 EUR
SF5 W6R	Virgin Galactic	Put	25,6080/22,00 USD	3,5	Unbegrenzt	Nein	0,48/0,49 EUR
SF5 W6W	Trimble	Call	62,6154/72,00 USD	3,6	Unbegrenzt	Nein	2,09/2,10 EUR
SF5 W6G	Trimble	Put	110,5814/94,00 USD	3,6	Unbegrenzt	Nein	2,04/2,05 EUR

Stand: 21. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

STIMMUNGEN SIND NICHT GLEICH STIMMEN

Interview mit Prof. Manfred Güllner, Gründer und Geschäftsführer des Forsa-Instituts

ideas: Herr Prof. Güllner, Sie haben 1984 das Forsa-Institut gegründet. Heute ist es eines der führenden deutschen Meinungsforschungsinstitute. Was hat Sie damals zur Gründung bewegt?

Prof. Manfred Güllner: Forsa ist von mir und zwei weiteren Mitarbeitern der Stadt Köln gegründet worden, nachdem wir im Rahmen der von uns in der Stadt neu etablierten Stadtforschung das Telefoninterview wiederentdeckt und damit positive Erfahrungen im Hinblick auf eine verbesserte Datenqualität gemacht hatten. Als dann die Diskrepanzen zwischen den von uns ermittelten Bedürfnissen der Bürger und den Ideologien der Entwicklungsplaner und Politiker zunehmend zu Konflikten führten, entschlossen wir uns dazu, unsere Forschungserfahrungen in einem eigenen Institut zu bündeln.

Den meisten ist in puncto Umfragen wahrscheinlich die sogenannte Sonntagsfrage bekannt. Können Sie uns kurz erläutern, wer bei dieser Umfrage eigentlich befragt wird und wie sie abläuft?

»Sonntagsfrage« ist eigentlich ein ziemlich blöder Begriff, der sich leider bei den Journalisten eingebürgert hat. Wir erfragen nämlich die Wahlabsicht der Befragten, also welcher Partei man die Stimme bei einer Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahl geben würde, wenn man sich auch an der entsprechenden Wahl beteiligte. Da aber die tatsächlichen Wahlen – wie zum Beispiel die nächste Bundestagswahl – erst viel später als zum Befragungszeitpunkt

stattfinden, wird gefragt »Wenn schon am nächsten Sonntag die (jeweilige) Wahl stattfände, welche Partei würden Sie dann wählen?« Um dann die aktuelle politische Stimmung adäquat abbilden zu können, muss diese Frage an einen ausgewählten Kreis von Wahlberechtigten gestellt werden, der in seiner Zusammensetzung (hinsichtlich Alter, Geschlecht, Beruf, Schulbildung, Region etc.) der Gesamtheit aller Wahlberechtigten entspricht. Forsa befragt zum Beispiel bundesweit jede Woche 2.500 Wahlberechtigte.

“Wir erfragen die Wahlabsicht der Befragten, wenn man sich auch an der entsprechenden Wahl beteiligte.”

In der jüngeren Vergangenheit lagen Meinungsforscher öfters einmal daneben. Zum Beispiel beim Brexit oder auch bei der Wahl Donald Trumps. Wie erklären Sie sich das?

Bei der Wahl Trumps hatten die Institute in den USA das Stimmenverhältnis zwischen Trump und Clinton (rund 3 Millionen Stimmen mehr für Clinton als für Trump) überwiegend richtig gesehen. Doch bei dem Wahlmännersystem in den USA kann – siehe Trump – jemand Präsident werden, der weniger Stimmen hat als – wie im Fall Clinton – die Mitbewerberin. Im Übrigen gilt generell die Grundregel jeder Wahlforschung, dass vor der Wahl ermittelte



Stimmungen nicht mit den Stimmen am Wahltag gleichzusetzen sind. Manchmal entsprechen die vor einer Wahl ermittelten Stimmungen – wie jetzt bei der Bundestagswahl – weitgehend den Stimmen, oft aber auch nicht. Es ist zudem nicht die Hauptaufgabe der Wahlforschung, den Wahlausgang zu prognostizieren, sondern den Verlauf der Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse der Wahlbürger vor einer Wahl möglichst adäquat nachzuzeichnen. Und das ist bei den großen Umschwüngen in der Wählergunst vor dieser Bundestagswahl ganz gut gelungen.

Die Ergebnisse von Umfragen werden oft in den Medien aufgegriffen und besprochen. Sehen Sie die Gefahr, dass Meinungsforschung wiederum die Meinung der Öffentlichkeit beeinflusst? Stichwort: schlechte Zustimmungswerte von Politikern.

Veröffentlichte Meinungsumfragen haben – wie zuletzt wieder der Kollege Prof. Frank Brettschneider ermittelt hat – keinen Einfluss auf die Meinungsbildung und Entscheidung der Bürger.

Viele der Umfragen laufen klassischerweise über das Festnetztelefon. Viele Jüngere haben allerdings gar keinen Festnetzanschluss mehr. Inwieweit verzerrt so etwas Umfragen und welche Maßnahmen ergreift Forsa, um dem entgegenzuwirken?

Umfragen seriöser Institute werden schon seit Längerem nicht nur über Festnetz abgewickelt. Ca. 40 Prozent werden im Rahmen

einer Stichprobe per mobilem Anschluss befragt. Außerdem werden Befragungen auch online durchgeführt – nur muss man hier prüfen, ob die Teilnehmer an Online-Umfragen auch so ausgewählt wurden, dass man die Ergebnisse als repräsentativ werten kann. Leider gibt es da in der Branche schwarze Schafe, bei denen das nicht der Fall ist und die die Öffentlichkeit mit völlig verzerrten Daten täuschen.

“Befragungen werden auch online durchgeführt – nur muss man hier prüfen, ob die Teilnehmer auch so ausgewählt wurden, dass man die Ergebnisse als repräsentativ werten kann.”

Erlauben Sie uns zum Schluss noch eine persönliche Frage: Welches Umfrageergebnis hat Sie in über 30 Jahren Forsa am meisten überrascht?

Ich habe mir schon lange abgewöhnt, mich von Umfrageergebnissen überraschen zu lassen. Auf jedes Ergebnis jeder Umfrage bin ich neugierig – aber nicht überrascht.

Viele Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Anja Schneider.

DAX: NORMALE KONSOLIDIERUNG NACH DER INDEXREFORM



ACHIM MATZKE

Leiter Technische Analyse und Index Research, Commerzbank

Der DAX befindet sich aus langfristiger technischer Sicht seit März 2009 (Start bei 3.589 Punkten) in einem technischen Haussezyklus, wobei mit dem bisherigen Allzeithoch bei 16.030,33 Punkten (13. August 2021) ein Zugewinn von ca. 347 Prozent entstanden ist.

Durch die Indexreform vom September 2021 hat der DAX jetzt 40 statt 30 Titel, was einerseits zu einer besseren Diversifikation mit Blick auf die vertretenen Sektoren geführt hat. Andererseits hat der DAX auch eine »index-technische Last« mitbekommen, da die zehn neuen Titel, von denen sieben im Vorfeld der Index-Anpassung neue Allzeithochs erreichten, eine sehr »sportliche Bewertung« (zum Beispiel bei Kurs-Gewinn- und Kurs-Buch-Werten) aufweisen. Es sollte daher nicht überraschen, wenn es einige Quartale dauert, bis sich diese »sportliche Bewertung« durch eine Relative Schwäche dieser neuen Titel »auflöst«, was den DAX 40 (leicht) belasten dürfte. Aus mittelfristiger technischer Sicht startete der Index am Corona-Baisse-Low bei 8.256 Punkten (März 2020) eine Hausse. Hierbei

DAX



Stand: 15. Oktober 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank; K = Kaufsignal; V = Verkaufsignal
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.

bildete sich ab Mai 2021 ein Aufwärtstrendkanal heraus und zuletzt ist der Index in eine Seitwärtsbewegung mit der Unterstützungszone 14.800 bis 15.000 Punkte und der Widerstandszone um 16.000 Punkten übergegangen.

Mit dem Erreichen der Tops war eine überkaufte Lage entstanden, und die technischen Versuche, sich über 16.000 Punkte nach oben abzusetzen, scheiterten. Als der DAX im September 2021 mit einem Trading-Take-Profit-Signal aus seinem Aufwärtstrendkanal sowie unter die drehende 100-Tage-Linie (bei ca. 15.600 Punkten) gefallen war, verfestigte sich die Konsolidierung. Anschließend hat der DAX die Unterstützungszone um 15.000 Punkte, wo auch die 200-Tage-Linie (bei ca. 15.067 Punkten) verläuft, mehrfach getestet und verteidigt.

Falls der Index mit einem weiteren Verkaufssignal nachhaltig unter diese Unterstützungszone fällt, besteht die Gefahr einer Ausweitung der gegenwärtigen Konsolidierung in eine technische Korrektur. Dies bedeutet, dass (ausgehend von 16.030 Punkten) ein technischer Rückfall von mindestens 10,0 Prozent auf die Hausse (seit März 2020) einkalkuliert werden sollte. Durch diese technische Gesamtlage ist der Bereich 15.500 bis 16.000 Punkte jetzt eine mittelfristige Widerstandszone, die – insbesondere bei einem deutlichen Rutsch unter 15.000 Punkte – auch mit Blick auf 2022 jedem neuen Kursaufschwung »im Wege« stehen würde.

Derzeit befindet sich der DAX in einem kurzfristigen Abwärtstrend (Trendlinie zurzeit um 15.400 Punkte), wobei nach dem Bereich um 15.000 Punkte bei ca. 14.500 Punkten und bei 13.800 bis 14.200 Punkten jeweils kräftige Unterstützungszone vorliegen.



PRODUKTIDEE: ANLAGEPRODUKTE AUF DEN DAX

Unlimited Index-Zertifikat	
WKN	CJ8 M7K
Bezugsverhältnis	100:1
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	154,75/154,78 EUR

Mit dem Index-Zertifikat können Anleger eins zu eins an der Wertentwicklung des DAX partizipieren – sowohl positiv als auch negativ.

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SD2 TMM
Cap	13.950,00 Pkt.
Höchstbetrag	139,50 EUR
Bewertungstag	18.03.2022
Fälligkeit	25.03.2022
Geld-/Briefkurs	137,23/137,24 EUR
Discount	11,81 %
Max. Rendite p.a.	3,89 %

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger unter Berücksichtigung des Bezugsverhältnisses einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert des DAX. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen des Index zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag beträgt 139,50 Euro.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF DEN DAX

Faktor-Optionsschein Long	
WKN	SD1 XA1
Strategie	Long
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	1,82/1,83 EUR
Faktor	5

Mit dem Faktor-Optionsschein 5x Long können Anleger gehebelt an der Entwicklung des DAX partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Index, steigt der Wert des Optionsscheins ca. um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Es besteht ein Totalverlustrisiko.

Faktor-Optionsschein Short	
WKN	SB2 6UA
Strategie	Short
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	2,19/2,20 EUR
Faktor	-5

Mit dem Faktor-Optionsschein 5x Short können Anleger gehebelt an der Entwicklung des DAX partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Fällt der Index, steigt der Wert des Optionsscheins ca. um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Es besteht ein Totalverlustrisiko.

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

AT&T: TECHNISCHES MUSTERBEISPIEL MIT NEUEM VERKAUFSSIGNAL



PETRA VON KERSENBROCK

Technische Analyse und Index Research, Commerzbank

Die internationale Tendenz eines Einstiegs in den Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik, die sich zum Beispiel in der US-Tapering-Diskussion (das heißt der Diskussion über das Zurückfahren der umfangreichen US-Anleihekaufprogramme), den Leitzinsanhebun-

gen einiger internationaler Notenbanken (wie zum Beispiel Norwegen und Neuseeland) sowie den zuletzt moderat gestiegenen Long-Bond-Renditen auf beiden Seiten des Atlantiks zeigt, setzt aus technischer Sicht derzeit einigen Branchen zu, die einen hohen Verschuldungsgrad aufweisen. Wenn ein solcher Sektor dann auch noch einer intensiven Wettbewerbssituation ausgesetzt ist und zusätzlich mit Blick auf den technologischen Fortschritt umfangreiche Investitionen vornehmen muss, kann eine ausgeprägte Underperformance gegenüber den wichtigen Blue-Chip-Indizes nicht überraschen. Dies trifft zurzeit auf den internationalen Telekom-Sektor zu, was der US-Telekommunikationsgigant AT&T als technisches Musterbeispiel sehr gut veranschaulicht.



Stand: 15. Oktober 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank; K = Kaufsignal; V = Verkaufssignal
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.

Die Aktie von AT&T befindet sich seit 2016 (ausgehend von 43,90 US-Dollar) in einer intakten langfristigen Baissebewegung, die vom zentralen Baissetrend, der momentan bei 37,00 US-Dollar verläuft, begrenzt wird. Nach dem Rutsch auf Lows um 26,80 US-Dollar Ende 2018 und dem anschließenden Recovery bis zum Pre-Corona-Top bei 39,70 US-Dollar (Januar 2020) kam es zu einer ersten Beschleunigung der Baisse, wobei sich ein beschleunigter Baissetrend (Trendlinie derzeit um 32,00 US-Dollar) ergab. Innerhalb der fünfjährigen Baissebewegung (seit 2016) wiederholten sich Kurseinbrüche, die jeweils im Bereich von 26,00 bis 26,80 US-Dollar stoppten, wo sich eine gute Unterstützungszone herausbildete.

Im Mai 2021 kündigte AT&T an, sich über einen Spin-Off wieder von »Warner Media« zu trennen, die das Unternehmen im Jahr 2019 übernommen hatte. Seither hat sich die Relative Schwäche der durch hohe Schulden (nach der Warner-Media-Übernahme) belasteten Aktie zum Beispiel gegenüber dem S&P 500 weiter verfestigt. Hierbei ist AT&T zuletzt mit einem neuen übergeordneten technischen Verkaufssignal unter die mehrjährige Unterstützungszone (26,00 bis 26,80 US-Dollar) gerutscht, sodass sich weiterhin eine defensive technische Haltung anbietet.

Da auch andere Telekommunikationsaktien in den USA und Europa mit technischen Eintrübungen zu kämpfen haben, sollte sich mit Blick auf Europa die bereits seit mehreren Jahren vorliegende Relative Schwäche des STOXX Europe Telecommunications gegenüber dem STOXX 600 ebenfalls fortsetzen.



PRODUKTIDEE: ANLAGEPRODUKTE AUF AT&T

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SF0 MBQ
Cap/Höchstbetrag	24,00 USD
Bewertungstag	18.03.2022
Geld-/Briefkurs	19,96/19,97 EUR
Discount	10,28 %
Max. Rendite p.a.	7,41 %
Währungsgesichert	Nein

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert der AT&T-Aktie. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen der Aktie zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag beträgt 24,00 US-Dollar. Das Zertifikat ist nicht währungsgesichert.

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SF3 DAA
Cap/Höchstbetrag	22,00 USD
Bewertungstag	17.06.2022
Geld-/Briefkurs	18,28/18,29 EUR
Discount	17,89 %
Max. Rendite p.a.	4,87 %
Währungsgesichert	Nein

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert der AT&T-Aktie. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen der Aktie zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag beträgt 22,00 US-Dollar. Das Zertifikat ist nicht währungsgesichert.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF AT&T

BEST Turbo-Call-Optionsschein	
WKN	SF4 CC2
Typ	Call
Basispreis/Knock-Out-Barriere	19,62 USD
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	0,53/0,54 EUR
Hebel	4,1
Währungsgesichert	Nein

Mit dem BEST Turbo-Call-Optionsschein können Anleger gehebelt an steigenden Kursen der AT&T-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des Turbo-Call-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei fallenden Notierungen der Aktie unter die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

BEST Turbo-Put-Optionsschein	
WKN	SD7 7CN
Typ	Put
Basispreis/Knock-Out-Barriere	31,26 USD
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	31,26 EUR
Hebel	4,7
Währungsgesichert	Nein

Mit dem BEST Turbo-Put-Optionsschein können Anleger gehebelt an fallenden Kursen der AT&T-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des Turbo-Put-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei steigenden Notierungen der Aktie über die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

Stand: 21. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Nicht währungsgesicherte Produkte unterliegen einem Wechselkursrisiko. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen..

DER RSI-INDIKATOR – TEIL 1

In der Technischen Analyse wurde eine Vielzahl an Indikatoren entwickelt, die dem Anleger bei seinen Handelsentscheidungen helfen sollen. Beginnend mit diesem Artikel sollen einige der wichtigsten Indikatoren vorgestellt werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf dem konkreten Praxiseinsatz liegen.

Technische Indikatoren sind mathematische Berechnungen auf der Basis von Kurszeitreihen oder Volumenzeitreihen. Diese Berechnungen werden dann als Liniengrafik dargestellt und meist unmittelbar unterhalb der Preisgrafik des zugrunde liegenden Basiswerts in einem separaten Fenster zeitgleich abgebildet. Einige Indikatoren – wie beispielsweise gleitende Durchschnitte oder Bollinger-Bänder – werden hingegen direkt mit der Preiskurve überlagert. Es existieren

“Technische Indikatoren sind mathematische Berechnungen auf der Basis von Kurszeitreihen oder Volumenzeitreihen.”

verschiedene Möglichkeiten, die zahlreichen Indikatoren zu kategorisieren. Dabei lassen sich Überschneidungen nicht ganz vermeiden. Am gebräuchlichsten ist wohl die Unterteilung nach der Art des Einsatzes in Trendfolgeindikatoren, Kontratrendindikatoren und Trendbestimmungsindikatoren. Der Relative Strength Index (RSI) ist einer der populärsten und ältesten Kontratrendindikatoren. Er ist in jeder Chartanalyse-Software enthalten. Der Name ist etwas irreführend, da der Indikator nichts mit dem in der Technischen Analyse ebenfalls Anwendung findenden Konzept der Relativen Stärke zu tun hat, bei dem das Verhältnis zweier Wertpapiere oder eines Wertpapiers zu einer Benchmark gemessen wird. Beim RSI wird hingegen die innere Stärke einer Kursbewegung gemessen.

Konzept des RSI-Indikators

Entwickelt wurde der RSI von Welles Wilder, der den Indikator in seinem 1978 veröffentlichten Buch »New Concepts in Technical Trading Systems« zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorstellte. Der



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTE),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Indikator gehört zur Familie der momentum-basierten Kontratrendindikatoren bzw. Oszillatoren. Das Momentum beschreibt die Geschwindigkeit, mit der sich ein Kurs entwickelt. Meist verändert sich vor einer Trendwende zuerst das Momentum, das heißt, die Schwungkraft in Richtung der Trendbewegung lässt nach. Diese Tatsache sollen die Momentumindikatoren ausnutzen, um Einstiegssignale entgegen der vorausgegangenen Trendbewegung zu generieren. Sie werden auch als Oszillatoren bezeichnet, da sie entweder um eine Nulllinie oder innerhalb einer festen Bandbreite (meist zwischen 0 und 100) pendeln. Da sie eine neue Trendbewegung antizipieren, gelten sie zudem als vorlaufende Indikatoren. Wilder wollte mit der Entwicklung des RSI-Indikators zwei Probleme der älteren Indikatoren »Momentum« und »Rate of Change« beseitigen. Zum einen sollte die Art der Berechnung zu einer festen Bandbreite der möglichen Ausschläge des Indikators führen, um historische RSI-Werte und auch die RSI-Werte von anderen Basiswerten miteinander vergleichen zu können. Zum anderen wiesen die genannten beiden älteren Indikatoren sehr erratische Bewegungen auf, die die Interpretation erschwerten. Dieses Problem sollte mit einer Glättungskomponente in der Berechnung des RSI gemildert werden.

Berechnung und Basis-Interpretation

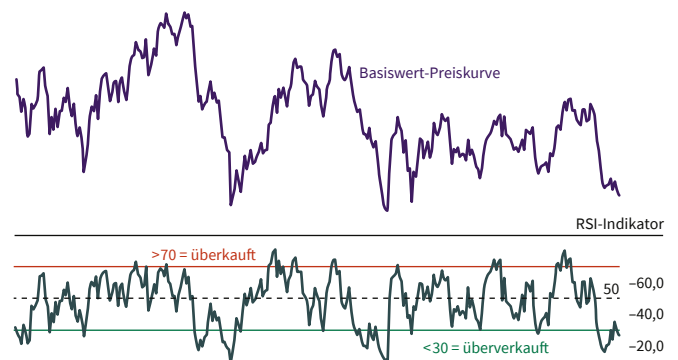
Die Formel zur Berechnung des RSI lautet $RSI = 100 - (100 / (1 + RS))$, wobei RS der Quotient aus dem Durchschnitt der Schlusskursbewegungen von x Tagen mit steigenden Kursen und dem Durchschnitt der Schlusskursbewegungen von x Tagen mit fallenden Kursen ist. Die Standardeinstellung für x ist 14 Tage. Der Indikator kann natürlich auch auf Basis des Wochencharts, Stundencharts etc. berechnet



werden. Um den Indikator empfindlicher zu machen, kann die Periodenlänge verkürzt werden. Man erhält dadurch mehr Signale, was für kürzerfristige Trader relevant ist. Häufig finden die Periodenlängen 5, 7 und 9 Anwendung. Aber auch eine Verlängerung der Periodenlänge auf beispielsweise 21 oder 30 findet gelegentlich Anwendung für längerfristige Betrachtungen. Der Indikator oszilliert zwischen 0 und 100. Grundsätzlich gelten Werte über 70 als überkauft und Werte unter 30 als überverkauft. In einer überkauften Marktsituation ist der Basiswert anfällig für eine Abwärtsbewegung, während eine überverkaufte Situation den Wert anfällig für eine Kurserholung macht. Diese Interpretation gilt vor allem in trendschwachen Phasen, das heißt insbesondere, wenn sich der Wert in einer übergeordneten Seitwärtsbewegung befindet. Einige Anwender verändern die Niveaus für den Überkauft- und Überverkaufsbereich je nach dem Vorliegen eines Aufwärtstrends oder Abwärtstrends. Demnach kann der Basiswert in einem Aufwärtstrend bereits bei einem RSI unter 40 als überverkauft gelten, während eine Überkauftheit erst über 80 gegeben wäre. In einem Abwärtstrend würde entsprechend bereits eine überkaufte Situation oberhalb von 60 Punkten vorliegen, während erst unter 20 Punkten eine überverkaufte Situation gegeben wäre. Das eigentliche Signal für eine mögliche Trendwende im Basiswert läge in allen genannten Fällen in einem Verlassen des überverkauften Bereichs (Kaufsignal) bzw. des überkauften Bereichs (Verkaufssignal). Wie immer in der Technischen Analyse gilt auch hier: Signale, die in Richtung des übergeordneten Trends weisen, sind zuverlässiger als solche, die komplett

antizyklisch sind. Angemerkt sei noch, dass einige Trader auch das Schneiden der Mittellinie (50) als Handelssignal erachten. Ein Kaufsignal entstünde bei einem Schneiden der 50er-Linie von unten nach oben, ein Verkaufssignal bei einem Schneiden der Mittellinie von oben nach unten. In der kommenden Folge werden wir uns im Zusammenhang mit dem RSI-Indikator mit dem Thema Trendlinien, Formationen, Divergenzen sowie der Kombination mit anderen Analysetechniken beschäftigen.

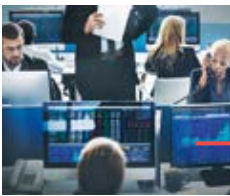
Grafik 1: Der RSI-Indikator



Quelle: Société Générale

KAPITALMAßNAHMEN VON A BIS Z

Teil 1: Ordentliche Kapitalerhöhung



DERIVATETEAM SOCIETE GENERALE
service.zertifikate@sgcib.com

Jeden Investor, der Aktien oder Zertifikate und Optionsscheine auf Aktien hält, kann es erwischen: eine Kapitalmaßnahme. Doch was bedeutet dies eigentlich genau? Bei Kapitalmaßnahmen handelt es sich um Maßnahmen einer Aktiengesellschaft, die die Kapital- und Stimmrechtsanteile der Aktionäre betreffen. Dabei kann es beispielsweise zu einer Veränderung des Grundkapitals kommen oder zu einer Veränderung in der Aktien- und Stimmrechtsstruktur. In den folgenden Ausgaben stellen wir Ihnen die wichtigsten Kapitalmaßnahmen vor. Lernen Sie anhand von anschaulichen Beispielen, wie sich die entsprechenden Maßnahmen auf Optionsscheine und Zertifikate auswirken können.

Zunächst widmen wir uns der Kapitalerhöhung. Unter einer Kapitalerhöhung werden, wie der Name bereits sagt, diejenigen Maßnahmen verstanden, die das Eigenkapital des Unternehmens erhöhen. Bei einer Aktiengesellschaft wird zwischen der effektiven und nominellen Kapitalerhöhung unterschieden. Bei der Ersteren fließen die Mittel von außen der Gesellschaft zu, während es bei der Letzteren zu einer Umschichtung der Mittel innerhalb der Passivseite der Bilanz der Aktiengesellschaft kommt (zugunsten des Grundkapitals und zulasten der Rücklagen). Unabhängig davon, ob effektiv oder nominell – jede Kapitalerhöhung muss von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Der am häufigsten eintretende Fall einer effektiven Kapitalerhöhung ist die sogenannte ordentliche Kapitalerhöhung. Dabei werden junge bzw. neue Aktien zu einem zuvor festgelegten Emissionspreis ausgegeben. Junge Aktien können entweder mit oder ohne Bezugsrecht ausgegeben werden. Bei einer Kapitalerhöhung mit

“**Unter einer Kapitalerhöhung werden diejenigen Maßnahmen verstanden, die das Eigenkapital des Unternehmens erhöhen.**”

Bezugsrecht haben Altaktionäre das Recht, im Verhältnis zum bisherigen Anteil am Grundkapital neue Aktien zu einem festgelegten Bezugskurs zu erwerben. So bekommen die Altaktionäre die Möglichkeit, sich vor dem sogenannten Verwässerungseffekt zu schützen, und können ihre prozentuale Beteiligung am Unternehmen halten. Da der Bezugskurs von jungen Aktien unter dem aktuellen Aktienkurs liegt, verteilt sich die Marktkapitalisierung nach der Kapitalerhöhung auf eine höhere Zahl von Aktien und der (neue) Aktienkurs sinkt nach der Kapitalerhöhung.

Der theoretische neue Aktienkurs errechnet sich als arithmetisches Mittel:

$$\text{Aktienkurs (neu)} = \frac{(\text{Aktienkurs (alt)} \times \text{Anzahl alter Aktien} + \text{Bezugskurs der jungen Aktie} \times \text{Anzahl junger Aktien})}{(\text{Anzahl alter Aktien} + \text{Anzahl junger Aktien})}$$

Macht ein Altaktionär keinen Gebrauch von seinem Recht, kann er die Bezugsrechte an der Börse verkaufen. Dadurch wird er für den Kursverlust entschädigt, der aufgrund der Verwässerung des Eigenkapitals entsteht.



Was passiert nun mit einem Optionsschein oder einem Zertifikat, wenn die zugrunde liegende Aktie plötzlich aufgrund der Kapitalmaßnahme niedriger notiert?

Natürlich müssen auch Inhaber von Optionsscheinen und Zertifikaten, analog zu den Altaktionären, eine Art Wiedergutmachung bekommen. Ansonsten würde zum Beispiel ein Call Optionsschein-Inhaber einen Verlust erleiden, während ein Put Optionsschein-Inhaber einen plötzlichen Gewinn verzeichnen würde. Daher werden die Optionsscheine und Zertifikate wertneutral angepasst, sodass sie nach einer Kapitalmaßnahme so notieren, als ob es keinen Preisrückgang in der zugrunde liegenden Aktie gegeben hätte.

Um eine wertneutrale Anpassung der Produkte zu gewährleisten, wird im ersten Schritt ein sogenannter R-Faktor ermittelt, mit dem die Produkte angepasst werden. Dieser R-Faktor gibt das Verhältnis zwischen dem neuen und alten Aktienkurs an. Der R-Faktor wird immer zum Handelsschluss am Tag vor dem Bezugsrechtshandel (»Cum-Handelstag«) ermittelt. Zur Festlegung wird dabei der offizielle Schlusskurs (Schlussauktionspreis) der Aktie am letzten Cum-Handelstag herangezogen.

$$\text{R-Faktor} = \frac{\text{Aktienkurs (neu)}}{\text{Aktienkurs (alt)}}$$

Alternativ:

$$\text{R-Faktor} = \left(\left(\frac{\text{Anzahl Aktien alt}}{\text{Anzahl Aktien neu}} \right) \times \left(1 - \left(\frac{\text{Ausgabepreis neue Aktien}}{\text{Schlusskurs}} \right) \right) \right) + \left(\frac{\text{Ausgabepreis neue Aktien}}{\text{Schlusskurs}} \right)$$

Im zweiten Schritt werden die entsprechenden Optionsscheine und Zertifikate konkret angepasst. Je nach Optionsschein- oder Zertifikatstyp kann es hier zu unterschiedlichen Vorgehensweisen kommen. So wird in der Regel das Bezugsverhältnis durch den R-Faktor dividiert, während beispielsweise der Basispreis eines Optionsscheins, der Cap eines Discount-Zertifikats und die Obergrenze bzw. die Barriere eines Bonus-Zertifikats mit dem R-Faktor multipliziert werden. Auch die an der Terminbörse gehandelten Optionskontrakte werden mit dem R-Faktor angepasst.

Bei Turbo-Optionsscheinen erfolgt die Anpassung in der Regel auf eine andere Weise: Zunächst wird die Differenz zwischen dem alten und neuen Aktienkurs berechnet. Diese Differenz wird dann (analog einer Dividendenzahlung) vom jeweiligen Basispreis und der Knock-Out-Barriere abgezogen, um den neuen Basispreis und die neue Knock-Out-Barriere zu erhalten. Das Bezugsverhältnis bleibt in diesem Fall unverändert.

Praxisbeispiel:

Die Deutsche Lufthansa hat im September 2021 eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre beschlossen. Für je eine bestehende Aktie erhalten die Aktionäre eine neue Aktie zum Ausgabepreis von 3,58 Euro. Die Bezugsfrist für die neuen Aktien begann am 22. September 2021.

“Der am häufigsten eintretende Fall einer effektiven Kapitalerhöhung ist die sogenannte ordentliche Kapitalerhöhung.”

Der Schlusskurs der Deutsche Lufthansa-Aktie am 21. September 2021 betrug 8,377 Euro. Der R-Faktor wurde mit acht Dezimalstellen ermittelt und berechnete sich wie folgt:

$$R\text{-Faktor} = \left(\frac{\text{Anzahl Aktien alt}}{\text{Anzahl Aktien neu}} \right) \times \left(1 - \frac{\text{Ausgabepreis neue Aktien}}{\text{Schlusskurs}} \right) + \frac{\text{Ausgabepreis neue Aktien}}{\text{Schlusskurs}}$$

$$= \left(\frac{1}{2} \right) \times \left(1 - \frac{3,58 \text{ EUR}}{8,377 \text{ EUR}} \right) + \frac{3,58 \text{ EUR}}{8,377 \text{ EUR}} = 0,71368032$$

Rückwirkend gerechnet beträgt der »neue« Schlusskurs am 21. September 2021 5,9785 Euro.

Die beispielhafte Darstellung in der Tabelle verdeutlicht, wie die Optionsscheine und Zertifikate von Société Générale auf die Deutsche Lufthansa-Aktie angepasst wurden. Da bei einigen Produkten nach der Kapitalmaßnahme Bezugsverhältnisse mit Nachkommastellen ausgewiesen werden, kann bei Fälligkeit ein Teil der Rückzahlung in bar erfolgen. Notiert beispielsweise die Deutsche Lufthansa-Aktie am Bewertungstag 19. November 2021 über 5,00 Euro, wird beim Discount-Zertifikat (WKN: SF4 FJH) der Cap in Höhe von 5,00 Euro pro Aktie ausgezahlt. Allerdings hat der Zertifikate-Inhaber Anspruch auf 1,4 Aktien pro Zertifikat. Die Gesamtrückzahlung beträgt demnach 5,00 Euro x 1,4 = 7,00 Euro, was dem alten Cap (Höchstbetrag) entspricht. Notiert die Aktie hingegen zum Schlusskurs am Bewertungstag bei 4,80 Euro, bekommt der Anleger die Aktie sowie einen Baranteil in Höhe von 1,92 Euro (Baranteil = 4,80 Euro x 0,4) eingebucht. Der Basispreis und die Knock-Out-Schwelle der Unlimited Turbo-Optionsscheine werden um die Differenz zwischen dem alten (8,377 Euro) und neuem Schlusskurs (5,9785 Euro) angepasst. Sie beträgt 2,3985 Euro.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:
www.ideas-magazin.de/informationen/wissen

Anpassung der Produkte auf Deutsche Lufthansa									
WKN	Typ	Basispreis in Euro		Cap in Euro		Knock-Out-Schwelle in Euro		Bezugsverhältnis	
		alt	neu	alt	neu	alt	neu	alt	neu
SF2 F0S	Optionsschein	10,20	7,2800	-	-	-	-	1	1,401188
SF2 F09	Optionsschein	7,00	5,0000	-	-	-	-	1	1,401188
SF4 FJH	Discount-Zertifikat	-	-	7,00	5,00	-	-	1	1,4
SF4 FJM	Discount-Zertifikat	-	-	6,80	4,85	-	-	1	1,402062
SF8 EKJ	Unlimited Turbo-Optionsschein	7,10191	4,703407	-	-	7,82	5,4215	1	1,0
SF7 TQN	Unlimited Turbo-Optionsschein	10,35083	7,952329	-	-	9,29	6,8915	1	1,0

Stand: 11. Oktober 2021; Quelle: Société Générale
 Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

MEHR ALS 25.000 TEILNEHMER IM BÖRSENSPIEL

Das Börsenspiel Trader 2021 erfreut sich auch dieses Jahr großer Beliebtheit. Mehr als 25.000 Mitspieler haben sich für den diesjährigen Kampf um den Jaguar I-Pace angemeldet. Dabei gibt es zusätzlich zum Jaguar neun iPhone 12 und acht Wochengewinne in Höhe von 2.222 Euro zu gewinnen.

In den ersten sechs Wochen des Börsenspiels haben die Teilnehmer über 1 Million Orders mit einem Umsatz von über 11 Milliarden Euro in Aktien, Zertifikaten und Optionsscheinen erteilt. Dabei stößt der Trader 2021 vor allem bei Börsenneulingen auf großes Interesse, um ohne Verlustrisiko die ersten Schritte an der Börse zu wagen.

Dabei ist das Prinzip des Börsenspiels relativ einfach zu verstehen: Jeder Teilnehmer wurde nach erfolgreicher Anmeldung mit zwei Depots mit jeweils 100.000 Euro Spielgeld ausgestattet. Damit kann er unter realen Bedingungen acht Wochen lang an der Börse seine Handelsstrategien umsetzen. Neben allen an der Börse Stuttgart gelisteten Aktien können auch alle Zertifikate und Optionsscheine von Société Générale gehandelt werden.

Die beliebtesten Aktien des diesjährigen Traders sind die Titel von BioNTech, Tesla, Apple und Valneva. Im Mittelpunkt der Ausschläge stand vor allem die BioNTech-Aktie, die seit Anfang des Börsenspiels mit einem Kursrückgang von über 30 Prozent die Spieler auf dem falschen Fuß erwischte. Wesentlich besser lief es für Teil-

nehmer, die auf Valneva setzten, die Aktie gewann während der Spielzeit über 50 Prozent hinzu. Das französische Biotechnologie-Unternehmen berichtete, sein neu entwickelter Impfstoff weise einen besseren Immunschutz auf als der von AstraZeneca.

Viele Teilnehmer nutzen aber auch Zertifikate und Optionsscheine, um ihre Performance aufzubessern. Bei Optionsscheinen handelt es sich um gehebelte Wertpapiere, die, wenn man richtigliegt, hohe Gewinne erbringen können. Jedoch ist auch das Risiko bei diesen Produkten wesentlich höher, da der Hebel in beide Richtungen wirkt. Es kann zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. Der Vorteil der Produkte liegt darin, dass man mit diesen Wertpapieren auch auf fallende Index-, Aktien- oder Rohstoffnotierungen setzen kann, wie das Beispiel BioNTech zeigt.

Damit die Teilnehmer nicht ihr gesamtes Kapital auf ein Pferd setzen, können maximal 20.000 Stück oder 20 Prozent des verfügbaren Betrags in Hebelprodukte investiert werden.

Wer allerdings auf den vorderen Rängen des Börsenspiels mitmischen will, muss seine Handelsstrategie genauestens umsetzen. Hierbei ist neben dem Marktgespür auch das entsprechende Timing wichtig. Wer auf hohen Gewinnen sitzt, sollte überlegen, sie auch einmal zu realisieren. Gerade bei starken Schwankungen an den Märkten kann man am nächsten Tage schon wieder in der Verlustzone liegen.

Meistgehandelte Aktien				
Name	WKN	Kurs in Euro	Volumen	Transaktionen
BioNTech	A2P SR2	210,600	120,39 Mio.	11.047
Tesla	A1C X3T	733,200	71,24 Mio.	6.436
Apple	865 985	124,780	68,58 Mio.	6.139
Valneva	A0M VJZ	16,900	55,29 Mio.	5.628
Nel ASA	A0B 733	1,335	48,97 Mio.	4.999

Meistgehandelte Turbo-Optionsscheine				
Name	WKN	Kurs in Euro	Volumen	Transaktionen
DAX Turbo	SF7 V7A	2,68	19,17 Mio.	2.489
DAX Turbo	CJ9 6VB	4,45	17,08 Mio.	2.402
DAX Turbo	SF7 1BK	4,26	16,19 Mio.	2.489
DAX Turbo	SF7 V69	2,74	15,13 Mio.	2.081
DAX Turbo	SF7 3V1	2,94	12,65 Mio.	1.486

Stand: 19. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

UNIVERSAL MUSIC GROUP – THANK YOU FOR THE MUSIC



RICHARD HINZ

Investmentstrategie Private Kunden,
Commerzbank

Die Zeit der illegalen Musiktaschbörsen ist vorbei und mit dem Streaming hat die Branche ihr Tief überwunden. Mit der Universal Music Group können Investoren direkt in den Weltmarktführer des wieder wachsenden Musikgeschäfts investieren. Die starke Marktposition ist nur schwer angreifbar. Die noch niedrige weltweite Durchdringung lässt weiterhin deutliches Wachstum erwarten, ebenso die Expansion in neue Bereiche wie soziale Netzwerke, Fitness, Videospiele oder das Live-Streaming von Konzerten.

Musikgeschäft wieder im Aufwind

Universal Music Group (UMG) ist Weltmarktführer im Musikgeschäft mit einem Marktanteil von etwa 37 Prozent. 2020 waren neun der zehn erfolgreichsten Künstler bei UMG unter Vertrag. UMG verwertet die Musikrechte von ABBA über Taylor Swift und Drake bis Frank Sinatra und Louis Armstrong. Insofern ist das Unternehmen nicht abhängig von einzelnen Künstlern, keiner steht für mehr als 1 Prozent des Umsatzes.

Die Branche litt viele Jahre unter der durch die Digitalisierung erleichterten Produktpiraterie. Viele illegale Tauschbörsen sind inzwischen jedoch verschwunden. Klassische Tonträger und bezahlte Downloads sind zwar tendenziell rückläufig, das Musikgeschäft läuft aber zunehmend über Streamingdienste. Deren

steigende Lizenzzahlungen bescheren der Branche nach fast 20 Jahren des Rückgangs wieder Umsatzzuwächse seit 2015.

“UMG profitiert nun von wachsenden Nutzerzahlen bei über 400 Streamingdiensten wie Apple, Amazon, YouTube, Tencent oder Spotify.”

Die Abonnementmodelle sind grundsätzlich weniger von wirtschaftlichen Schwankungen betroffen als die sonstige werbeabhängigere Medienbranche. Mit dem Smartphone (Nummer 2 nach dem Radio) haben sich auch die Hörgewohnheiten verändert, und UMG profitiert nun von wachsenden Nutzerzahlen bei über 400 Streamingdiensten wie Apple, Amazon, YouTube, Tencent oder Spotify. Streamingumsätze stehen zurzeit für etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes.

Regional betrachtet sind die Musikumsätze noch sehr konzentriert. Die fünf größten Länder stehen bei UMG für 75 Prozent der Umsätze, weshalb noch ein enormes Potenzial, insbesondere in Asien, existieren dürfte. UMG werden deshalb in den nächsten Jahren



prozentual mittlere einstellige Umsatz- und zweistellige Gewinnzuwächse vorhergesagt.

Die regulatorische Anforderung in China an den Großaktionär Tencent, seine Exklusivverträge mit Musiklabels aufzulösen, sehen wir längerfristig eher positiv. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Monopolsituationen das Marktwachstum oft gehemmt haben. Da UMG nun auch Verträge mit anderen Anbietern schließen kann, dürfte ein stärkerer Wettbewerb in China auch zu einer höheren Marktdurchdringung führen.

“Das umfangreiche Musikangebot macht Universal Music Group auch langfristig schwer angreifbar, denn Musik wird immer wieder gehört.”

Auch wenn steigende Einnahmen teilweise an die Künstler weitergereicht werden und Mengenrabatte an größere Streaminganbieter gewährt werden müssen, dürfte die Marge weiter steigen, denn die zusätzlichen (Grenz-)Kosten sind minimal. Zwar versuchen die Streaminganbieter, wie auch die Videostreamer im Fall von Eigen-

produktionen, Künstler exklusiv zu verpflichten. Das liegt aber in der Regel nicht in deren Interesse, da sie ansonsten deutliche Reichweiteneinbußen hinnehmen müssen. Die technischen Möglichkeiten erleichtern es neuen Künstlern, ihre Werke zu veröffentlichen; um aber einen Durchbruch zu schaffen, benötigen sie einen starken Partner mit einem Rundumpaket und Reichweite. Das umfangreiche Musikangebot macht UMG auch langfristig schwer angreifbar, denn Musik wird immer wieder gehört, während Filme allenfalls wenige Male angeschaut werden.

Die Alternativen, ins wieder wachsende Musikgeschäft zu investieren, sind begrenzt. Von der börsennotierten Warner Music Group befindet sich weniger als 15 Prozent im Streubesitz, Sony Music Entertainment ist lediglich eine relativ kleine Einheit von Sony Corporation. Insofern dürfte UMG die umfassendste Möglichkeit bieten, in den Wachstumsmarkt zu investieren.

Ein neuer Branchenprimus am Aktienmarkt

Nachdem die Medienassets von Seagram schon 2000 übernommen wurden, erhielt Vivendi 2013 ein Übernahmeangebot von Softbank für UMG in Höhe von 8,5 Milliarden US-Dollar. Auch 2015 forderte ein US-Hedgfonds bereits den Verkauf mit dem Ziel, Sonderdividenden auszuschütten. Um den Holdingabschlag zu reduzieren und den Wert transparent zu machen, wurden zunächst insgesamt



20 Prozent an das chinesische Tencent-Konsortium verkauft, anschließend 10 Prozent an den Investor Bill Ackman. Abgesehen vom momentanen Restbestand von 10 Prozent bei Vivendi wurden die verbleibenden 60 Prozent der UMG-Aktien nun im Verhältnis eins zu eins an die Aktionäre ausgeschüttet. Damit wurde die eigenständige Börsennotiz eingeläutet.

Unternehmensporträt

Die Universal Music Group (UMG) mit Sitz in Hilversum, Niederlande, wurde 1924 gegründet und ist heute der weltgrößte Musikrechteverwerter. Das Unternehmen gliedert sich in drei Geschäftszweige: Recorded music (80 Prozent des Umsatzes, Entwicklung und Vermarktung von Künstlern über alle Plattformen, Streaming und Downloads, Tonträger, sonstige Lizenzen), Music publishing (16 Prozent, Verwertung von Rechten an Kompositionen/Noten in Film, Fernsehen, Werbung) und Merchandising (4 Prozent). Die größten Einzelmärkte sind die USA, Japan, Großbritannien, Deutschland und Frankreich (zusammen ca. 75 Prozent des Umsatzes).

Von den Aktien liegen 20 Prozent in der Hand eines von der chinesischen Tencent geführten Konsortiums, 10 Prozent bei Vivendi und weitere 10 Prozent beim Finanzinvestor Bill Ackman. Mit der Ausschüttung von 60 Prozent des Unternehmens an die eigenen Aktionäre (18 Prozent an Vivendi-Großaktionär Bolloré) startete auch die eigene Börsennotierung in Amsterdam am 21. September 2021. UMG besitzt auch eine Beteiligung an Spotify (Marktwert knapp unter 1,5 Milliarden Euro) und Tencent Music (ca. 150 Millionen Euro). Das Unternehmen beschäftigt über 9.000 Mitarbeiter. (Basis 2020)

Erfolgreiches Management

Sir Lucian Grange ist seit 1986 bei Universal Music, seit 2010 Vorstands- und seit 2011 zusätzlich Verwaltungsratschef. Dabei hat sich Vivendi dem Vernehen nach in das Tagesgeschäft in den vergangenen Jahren nicht eingemischt. Die Musiktochter hat in dieser Zeit alle anderen Vivendi-Einheiten bei Umsatz und Gewinnentwicklung übertroffen. Der Erfolg spricht für sich. UMG hat sich eine unabhängige Managementkultur gegeben, womit sich Vivendi (bzw. deren Großaktionär Bolloré, zusammen 28 Prozent) auch weiterhin aus dem Geschäft heraushalten dürfte.

Erster UMG-Kapitalmarkttag mit Kurz- und ambitionierten Mittelfristzielen

Auf dem ersten eigenen Kapitalmarkttag hat das UMG-Management die Strategie erläutert. Dabei wurden zahlreiche weitere Wachstums- und Monetarisierungsmöglichkeiten über die Streamingplattformen hinaus aufgezeigt (soziale Netzwerke, Videospiele, Fitness, Livestreaming von Konzerten).

“Trotz des starken Streamingwachstums der vergangenen Jahre sieht sich UMG erst am Anfang einer langen Entwicklung.“

Trotz des starken Streamingwachstums der vergangenen Jahre sieht sich UMG erst am Anfang einer langen Entwicklung. Obwohl die technischen Eintrittsbarrieren gesunken seien, wurden alle größeren Erfolge 2020 von großen Musiklabels getragen. Das zeige die Wichtigkeit und Kompetenz, Künstler weltweit unterstützen zu können.

In diesem Jahr will UMG den Umsatz um über 10 Prozent und das operative Ergebnis um mehr als 20 Prozent steigern. Mittelfristig (bis 2025) soll der Umsatz prozentual hoch einstellig wachsen

und eine operative Marge von etwa 25 Prozent erzielt werden (2020: 20 Prozent). Das impliziert ein höher als zuvor prognostiziertes durchschnittliches jährliches Gewinnwachstum von 15 Prozent. Die Verschuldung ist sehr konservativ geplant, die Ausschüttungsquote soll bei etwa 50 Prozent des (bereinigten) Nettogewinns liegen.

“Das reine Musikgeschäft ist weiter deutlich gewachsen. Währungsbereinigt stieg der Umsatz im ersten Halbjahr um über 17 Prozent.”

Erstes Halbjahr: Wachstum im Musikgeschäft hält an

UMG hat in der ersten Jahreshälfte zwar einen Gewinnrückgang verbuchen müssen, der aber in erster Linie auf das Beteiligungsportfolio (Spotify) zurückzuführen war. Die Abschreibung (nach einer deutlichen Zuschreibung in der Vorperiode) belastet auch das Ergebnis im Gesamtjahr. Das reine Musikgeschäft ist aber weiter deutlich gewachsen. Währungsbereinigt stieg der Umsatz im ersten Halbjahr um über 17 Prozent (die Währungsentwicklung belastete mit etwa 6 Prozentpunkten), das operative Ergebnis legte sogar um über 30 Prozent zu.

Der Bereich »Recorded music« wuchs währungsbereinigt um 20 Prozent, getragen vom Streamingwachstum. Allerdings profitierten auch die Tonträger wieder von den Öffnungen nach den Corona-Lockdowns im Vorjahr. »Music publishing« legte, bereinigt um einen Sondereffekt und Währungsbelastungen, um knapp unter 7 Prozent zu, »Merchandising« profitierte mit etwa +22 Prozent ebenfalls von den Öffnungen in diesem Sommer.



PRODUKTIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG VON UNIVERSAL MUSIC GROUP

Nutzen Sie die Experteneinschätzungen und partizipieren Sie an der Entwicklung der Universal Music Group-Aktie. Ganz gleich, ob Sie mit Hebelprodukten auf kurzfristige Marktveränderungen setzen möchten oder mit Anlageprodukten eine Alternative zum reinen Aktieninvestment suchen, bei Société Générale werden Sie fündig. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Discount-Zertifikate						
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SF5 TD5	Universal Music Group	28,00 EUR	5,54 %	20,31 %	16.09.2022	23,58/23,59 EUR
SF5 TD4	Universal Music Group	26,00 EUR	8,02 %	14,33 %	16.09.2022	22,95/22,96 EUR
SF5 TD3	Universal Music Group	24,00 EUR	11,63 %	9,71 %	16.09.2022	22,03/22,04 EUR
SF5 TD2	Universal Music Group	22,00 EUR	16,53 %	6,05 %	16.09.2022	20,84/20,85 EUR
SF5 TD1	Universal Music Group	20,00 EUR	22,26 %	3,53 %	16.09.2022	19,36/19,37 EUR

BEST Turbo-Optionsscheine						
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/Knock-Out-Barriere	Hebel	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SF8 JJA	Universal Music Group	Call	17,06 EUR	3,1	Unbegrenzt	7,93/7,95 EUR
SF8 HBT	Universal Music Group	Call	21,06 EUR	6,2	Unbegrenzt	0,39/0,40 EUR
SF5 C8S	Universal Music Group	Call	23,04 EUR	12,4	Unbegrenzt	0,20/0,21 EUR
SF5 PYB	Universal Music Group	Put	32,91 EUR	3,1	Unbegrenzt	0,80/0,81 EUR
SF8 HBF	Universal Music Group	Put	28,92 EUR	6,1	Unbegrenzt	0,40/0,41 EUR
SF8 HBH	Universal Music Group	Put	26,92 EUR	11,3	Unbegrenzt	0,21/0,22 EUR

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.



NEUER DAX 40 MIT HÖHERER BEWERTUNG



ANDREAS HÜRKAMP

Leiter Aktienmarktstrategie,
Commerzbank

Durch die Erweiterung des DAX sind dessen Kurs-Gewinn-Verhältnis und Kurs-Buchwert-Verhältnis gestiegen, da zehn MDAX-Unternehmen mit hohen Bewertungskennzahlen aufgestiegen sind. Wir stufen die Bewertung der Aktienmärkte auch mit Blick auf die USA weiterhin als »negativ« ein und erwarten bis zum Jahresende eine nervöse Schaukelbörse am deutschen Aktienmarkt.

Die aktuellen Zahlen zum Geldmengenwachstum bestätigen das zurzeit »neutrale« Konjunkturmodell für die Aktienmärkte. Im Euroraum blieb das Wachstum der Geldmenge M1 mit 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr stabil, während sich in den USA das Wachstum der Geldmenge M2 sogar leicht von 12 auf 13 Prozent beschleunigte.

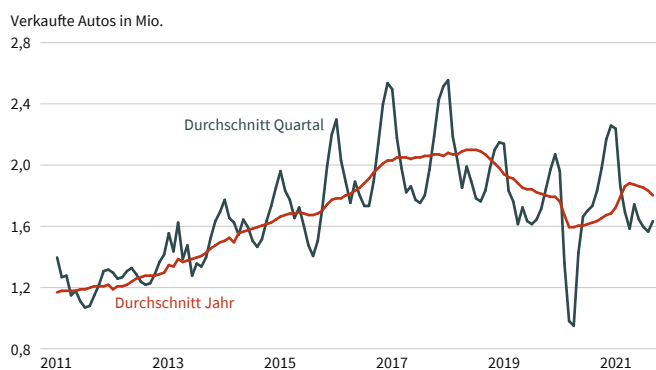
Dieses starke Wachstum des täglich verfügbaren Geldes bleibt ein entscheidender Treiber für die Inflation der Vermögenspreise. So sind in den USA die Hauspreise erstmals in 30 Jahren um fast 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

In China warnt dagegen das schwache M1-Geldmengenwachstum von 4 Prozent, dass sich Investoren dort weiterhin auf fallende Frühindikatoren, rückläufige Autoverkäufe (siehe Grafik 1) und Stress am Immobilienmarkt einstellen sollten.

Vor dem Hintergrund der weltweit rückläufigen Frühindikatoren, stetig steigender Inputkosten und Produktionsengpässen haben in den vergangenen Wochen einige US-Unternehmen aus den Sektoren Transport, Einzelhandel und Technologie ihre Gewinnziele für 2021 reduziert.

Wir erwarten ähnliche Warnungen am deutschen Aktienmarkt in der anstehenden Gewinnsaison, sodass die momentanen Erwartungen für die DAX-Unternehmensgewinne für das Geschäftsjahr 2021 bis zum Jahresende wieder fallen dürften.

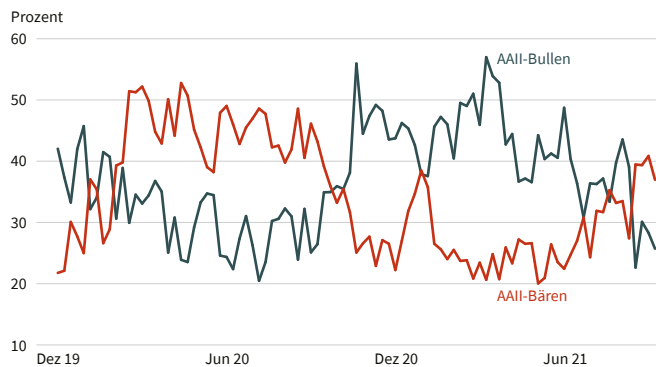
Grafik 1: Schwächere Autoverkäufe in China



Stand: 30. September 2021; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Grafik 2: Anleger pessimistischer

Umfrage der American Association of Individual Investors (AAII): Bullen und Bären



Stand: 7. Oktober 2021; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Tabelle 1: DAX 40 – neue DAX-Mitglieder häufig mit hoher KGV-Bewertung

Aktie	Kurs in Euro	Gewinnerwartung 2021 je Aktie in Euro			KGV
		Aktuell	Vor drei Monaten	Veränderung in %	
BMW	81,60	15,16	12,44	21,9	5,4
Porsche Vz.	81,80	14,00	13,39	4,5	5,8
Daimler	75,60	11,45	10,59	8,1	6,6
Volkswagen Vz.	186,60	28,11	27,28	3,0	6,6
Covestro	55,40	8,04	6,52	23,3	6,9
HeidelbergCement	62,90	8,29	7,79	6,5	7,6
Bayer	46,30	6,08	5,89	3,2	7,6
Allianz	195,80	20,52	20,60	-0,4	9,5
Deutsche Bank	10,90	1,12	0,88	27,4	9,7
BASF	61,90	6,35	5,16	23,2	9,7
Fresenius	39,40	3,29	3,21	2,5	11,9
Münchener Rück	240,30	19,69	20,07	-1,9	12,2
E.ON	11,10	0,88	0,73	20,5	12,6
Deutsche Post	53,20	3,93	3,52	11,5	13,5
Deutsche Telekom	16,70	1,15	1,12	2,6	14,5
Continental	90,50	6,18	6,76	-8,5	14,6
Fresenius Medical Care	59,70	3,66	3,70	-0,9	16,3
Henkel Vz.	78,50	4,65	4,72	-1,5	16,9
RWE	31,80	1,82	1,62	12,6	17,4
Siemens	135,20	7,27	7,06	3,0	18,6
Vonovia	51,50	2,65	2,43	9,1	19,4
SAP	116,30	5,92	5,32	11,3	19,7
Brenntag	81,10	4,07	3,83	6,3	19,9
Qiagen	44,10	2,07	2,05	0,9	21,3
Deutsche Börse	142,40	6,52	6,56	-0,5	21,8
Merck	186,80	8,28	7,57	9,5	22,6
Siemens Healthineers	55,10	2,01	1,93	4,2	27,4
Linde	251,90	8,83	8,20	7,6	28,5
Deutsche Wohnen	53,00	1,80	1,90	-5,1	29,4
Airbus	113,50	3,82	2,26	68,7	29,7
Infineon	35,40	1,07	1,10	-2,3	33,0
MTU	196,10	5,81	5,86	-0,9	33,7
adidas	261,90	7,65	7,90	-3,1	34,2
Symrise	112,70	2,68	2,55	4,8	42,1
HelloFresh	81,20	1,74	2,00	-13,1	46,7
Puma	97,30	1,97	1,89	3,9	49,5
Sartorius	513,40	7,35	6,84	7,5	69,8
Zalando	76,90	1,03	1,05	-1,2	74,5
Delivery Hero	103,50	-5,19	-4,51	-15,1	NA
Siemens Energy	21,60	-0,02	0,57	-104,2	NA

Stand: 6. Oktober 2021; Quelle: FactSet, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Die Bewertung der Aktienmärkte stufen wir insbesondere mit Blick auf die USA als »negativ« ein. Doch auch die DAX-Bewertung hat zuletzt einen kleinen Sprung nach oben gemacht, da die zehn ehemaligen MDAX-Unternehmen mit einer hohen Bewertung in den DAX eingezogen sind. Das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis der bisherigen MDAX-Unternehmen lag mit 40 deutlich über dem DAX-KGV von 13 (siehe Tabelle 1). Und auch das durchschnittliche Kurs-Buchwert-Verhältnis von 7,5 für die bisherigen MDAX-Unternehmen sorgte dafür, dass für den DAX diese Bewertungskennzahl von 1,6 auf 1,8 stieg.

“Die DAX-Bewertung hat zuletzt einen kleinen Sprung nach oben gemacht, da die zehn ehemaligen MDAX-Unternehmen mit einer hohen Bewertung in den DAX eingezogen sind.”

Das Anlegermentiment ist zuletzt wieder pessimistischer geworden. So ist der VDAX zwischenzeitlich auf 25 gestiegen, und in den USA waren erstmals wieder 40 Prozent der US-Privatinvestoren (AAII-Umfrage) im Bärenlager (siehe Grafik 2). Doch wir erwarten für Herbst 2021 wegen der anhaltenden Stagflations-Diskussionen sogar einen Sprung des VDAX auf über 30, und der DAX sollte in unserem Szenario zwischenzeitlich deutlich unter seine 200-Tage-Line von derzeit 15.000 Indexpunkten fallen.



PRODUKTIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG DES DAX UND AUSGEWÄHLTER EINZELAKTIEN

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung des DAX und ausgewählter Einzelaktien. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Discount-Zertifikate						
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SD2 VJC	DAX	13.250,00 Pkt.	16,67 %	3,12 %	17.06.2022	129,77/129,78 EUR
SD2 VKE	DAX	15.050,00 Pkt.	7,48 %	6,70 %	17.06.2022	144,01/144,02 EUR
SF0 CUM	BMW	82,00 EUR	11,66 %	12,59 %	17.06.2022	75,57/75,59 EUR
SF0 DJ6	Porsche Automobil Holding Vz.	85,00 EUR	11,62 %	11,44 %	17.06.2022	78,92/78,95 EUR
SF0 DCP	Daimler	80,00 EUR	11,28 %	13,64 %	17.06.2022	73,26/73,29 EUR
SF0 CWB	Covestro	52,00 EUR	13,09 %	11,38 %	17.06.2022	48,28/48,30 EUR
SF0 PSB	Heidelberg-Cement	56,00 EUR	16,44 %	6,21 %	17.06.2022	53,74/53,76 EUR

Faktor-Optionsscheine					
WKN	Basiswert	Strategie	Faktor	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SD4 TVH	DAX	Long	4	Unbegrenzt	5,84/5,85 EUR
SD4 NAM	DAX	Short	-4	Unbegrenzt	6,71/6,72 EUR
SD4 C8L	BMW	Long	4	Unbegrenzt	12,80/12,82 EUR
SD4 JC0	BMW	Short	-4	Unbegrenzt	4,56/4,57 EUR
SB0 CET	Porsche Automobil Holding Vz.	Long	4	Unbegrenzt	41,00/41,38 EUR
SD4 AKT	Porsche Automobil Holding Vz.	Short	-4	Unbegrenzt	1,70/1,72 EUR
SD4 TU6	Daimler	Long	4	Unbegrenzt	12,51/12,54 EUR
SD3 MWF	Daimler	Short	-4	Unbegrenzt	2,42/2,43 EUR
SD3 J33	Covestro	Long	4	Unbegrenzt	5,72/5,76 EUR
SD1 8PB	Covestro	Short	-4	Unbegrenzt	3,03/3,06 EUR
SB0 CD8	HeidelbergCement	Long	4	Unbegrenzt	18,97/19,04 EUR
SD5 B40	HeidelbergCement	Short	-4	Unbegrenzt	13,50/13,55 EUR

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

TRADE SPONSORING UND FREE-TRADE- AKTIONEN

1822direkt
Ein Unternehmen der Frankfurter Sparkasse

comdirect

**Conyors
bank!**
by BNP PARIBAS

DADAT
DIE ALLES
DIREKT BANK

DKB
Deutsche Kreditbank AG

finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der OnVista Bank

flatex
ONLINE BROKER

ING

justTRADE
ONLINE BROKER

**onvista
bank**

S broker

sino
High End Brokerage

TARGO BANK

**TRADE
REPUBLIC**

ViTrade
EXCLUSIVE BROKERAGE

Tradingaktionen im Überblick

Partner*	Aktion	Derivate	Zeitraum	Ordervolumen
1822 direkt	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
comdirect	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 3,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2022	> 1.000 EUR
Conyorsbank	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Von 01.11.2021 bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
DADAT	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Von 01.11.2021 bis 30.11.2021	> 1.000 EUR
DKB	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,00 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
finanzen.net	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,50 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.500 EUR
flatex	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 1,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
ING	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
justTRADE	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2022	> 500 EUR
onvista bank	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,50 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2022	> 1.500 EUR
S Broker	Kauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
sino	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,50 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
Targobank	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 4,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 2.500 EUR
Trade Republic	Kauf und Verkauf provisionsfrei mit einer Fremdkostenpauschale von 1,00 Euro	Alle Hebelprodukte	Bis 31.12.2022	> 0 EUR
ViTrade	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 3,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR

*Alle Aktionen beziehen sich auf den elektronischen außerbörslichen Direkthandel über die angegebenen Partner.

Stand: 14. Oktober 2021. Société Générale übernimmt keine Gewähr im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der genannten Aktionen. Diese können sich jederzeit ändern, eingeschränkt, erweitert oder ganz eingestellt werden.

FREE-TRADE-AKTION MIT DER CONSORSBANK

Société Générale-Derivate ab 1.000 Euro im November und Dezember kostenfrei handeln



Die digitale Direktbank Consorsbank blickt auf eine über 25-jährige Geschichte zurück. Dass Innovationen vor allem im digitalen Bereich bei ihr im Mittelpunkt stehen, hat sie schon früh bewiesen. So hat die damalige »Consors« 2000 als erste Bank in Deutschland Trading über WAP-fähige Mobiltelefone angeboten. Außerdem war sie eines der ersten Finanzinstitute, die seinen Kunden den besonderen Sicherheitsstandard einer mobilen TAN und einen TAN-Generator zur Verfügung stellte, und war Vorreiter beim Onlinehandel mit einer iPhone-App.

Seit April 2020 ist Société Générale ein Starpartner der Consorsbank für den außerbörslichen Direkthandel. Alle derivativen Produkte, wie zum Beispiel Zertifikate und Optionsscheine von Société Générale, sind deshalb im außerbörslichen Onlinehandel zu einer Flatrate von 3,95 Euro handelbar – und das ohne Mindestvolumen.

Um die StarPartnerschaft für Consorsbank-Kunden noch attraktiver zu gestalten, bietet Société Générale im November und Dezember 2021 eine Free-Trade-Aktion für alle strukturierten Produkte (Zertifikate, Optionsscheine und Aktienanleihen) ab einer Ordergröße von 1.000 Euro an. Diese Vertriebsaktion gilt selbstverständlich auch für alle Transaktionen im außerbörslichen Limithandel.

Der außerbörsliche Handel hat gegenüber dem börslichen Handel eine Vielzahl von Vorteilen: Neben der signifikanten Gebührenersparnis profitieren Anleger von einer schnelleren Ausführung als im börslichen Handel.

Die Free-Trade-Aktion mit der Consorsbank beginnt am 1. November 2021 und endet am 30. Dezember 2021.

Die Aktion im Überblick

- Free-Trade-Aktion (Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten)
- Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen von Société Générale
- Von 1. November bis 30. Dezember 2021
- Ab einem Ordervolumen von > 1.000 Euro
- Gilt auch im außerbörslichen Limithandel

US-BASISWERTE BEI DER CONSORSBANK HANDELBAR

Société Générale-Zertifikate und -Optionsscheine auf US-Basiswerte jetzt auch bei der Consorsbank handelbar

Ab dem 1. November 2021 sind auch Zertifikate und Optionsscheine von Société Générale auf US-Basiswerte bei der Consorsbank handelbar. Das bedeutet, dass künftig auch Kunden der Consorsbank Produkte auf Anlegerlieblinge wie Apple, Microsoft, Netflix oder Tesla für ihre Anlagestrategie zur Verfügung stehen.

Dies nehmen wir zum Anlass, zusammen mit der Consorsbank den ganzen November und Dezember ein US-Spezial zu veranstalten. Freuen Sie sich sieben Wochen lang jeden Dienstag auf

eine ausführliche Analyse eines US-Basiswerts gepaart mit Produktideen. Und das Beste – Sie können mitbestimmen, welche Aktie analysiert werden soll.

Hier erfahren Sie mehr!

Die Abstimmung, Analysen und weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter:

www.consorsbank.de/derivate-aktion

NICHT VERPASSEN: ZWEI EXKLUSIVE WEBINARE

HEBELPRODUKTE RICHTIG EINSETZEN

Erfahren Sie alles, was Sie für ein gehebeltes Investment wissen müssen

Im Webinar mit Anouch Alexander Wilhelms, Derivate-Experte bei Société Générale, lernen Sie alles rund um Turbo-, Faktor- und klassische Optionsscheine. Denn die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältiger, als es auf den ersten Blick scheint.

Termin: 9. November 2021 um 18.00 Uhr

US-BASISWERTE IM FOKUS

Die heißesten US-Werte im technischen Check

Im Webinar mit dem zertifizierten technischen Analysten Ralf Fayad nehmen wir die aussichtsreichsten Basiswerte unter die Lupe. Zudem besteht die Möglichkeit, sich Ihren persönlichen Wunschbasiswert live im Webinar analysieren zu lassen.

Termin: 14. Dezember 2021 um 18.00 Uhr



Jetzt einen der kostenfreien Plätze sichern!

Eine Anmeldung zu den Webinaren ist über www.ideas-webinar.de sowie www.consorsbank.de/derivate-aktion möglich.

DIE FOLGEN DER STEIGENDEN INFLATION



DR. JÖRG KRÄMER

Chefvolkswirt, Commerzbank

Die Materialengpässe werden immer mehr zum Problem. Im Rahmen unserer monatlichen Prognosesitzung haben wir unsere Inflationsprognosen erhöht. Die EZB dürfte ihr PEPP-Anleihekaufprogramm anders als bisher gedacht nicht verlängern, aber im Rahmen des APP-Programms deutlich mehr Anleihen erwerben. In den USA erwarten wir die erste Zinserhöhung jetzt bereits für Mitte 2023. Aber auch die US-Notenbank dürfte sich mehr Zeit lassen, als die meisten erwarten, was mittelfristig für einen wieder schwächeren US-Dollar spricht.

Mittlerweile klagen laut einer Ifo-Umfrage bereits 77 Prozent der deutschen Industrieunternehmen, der Materialmangel beeinträchtigt ihre Produktion. Die davon besonders betroffenen Autobauer produzieren in Deutschland inzwischen nur halb so viele Wagen wie vor Ausbruch von Corona – ohne dass ein Ende des Materialmangels in Sicht ist. Auf unserer monatlichen Prognosesitzung haben wir angenommen, dass die Probleme bis zum Frühjahr nächsten Jahres anhalten. Denn solange die Coronapandemie nicht weitgehend gebannt ist, kommt es vor allem in China immer wieder zu Lieferproblemen. Außerdem fragen die Konsumenten

statt Dienstleistungen weiter ungewöhnlich viele Waren nach, was Materialengpässe von der Nachfrageseite her aufrechterhält.

Etwas mehr Inflation im Euroraum ...

Für den Euroraum bedeuten länger anhaltende Materialengpässe vor allem im Winterhalbjahr eine noch höhere Inflation. So könnte es in Deutschland bei der Inflation in der Spitze eine Fünf vor dem Komma geben (siehe Grafik 1). Aber mit dem Abebben der Coronapandemie im Frühjahr und dem Auslaufen von Sonderfaktoren wie der zwischenzeitlichen Senkung der Mehrwertsteuer in Deutschland dürfte die Inflation wieder sinken. Hierfür spricht auch der bisher nachlassende Lohnanstieg.

Alles in allem haben wir unsere 2022er-Inflationsprognose für den Euroraum deshalb nur moderat von 1,7 auf 1,8 Prozent angehoben (Kerninflation: von 1,3 auf 1,5 Prozent, siehe Grafik 2). Wir sind jedoch nach wie vor der Meinung, dass wegen der hohen Haushaltsdefizite und den Anleihekäufen der EZB in ein paar Jahren ein echtes Inflationsproblem droht.

... und deutlich höhere Inflationsrisiken in den USA

Schwieriger ist die Lage in den USA. Anders als im Euroraum hat dort der Lohnanstieg trotz Corona nicht nachgelassen, und es zeichnet sich eine gewisse Knappheit an Arbeitskräften ab. Wir haben deshalb unsere US-Inflationsprognose deutlicher angehoben, und zwar für 2022 von 2,6 auf 3,2 Prozent (Kerninflation: von 2,4 auf 3,0 Prozent). Allerdings sind wir nach wie vor der Meinung, dass sich die Preise vieler zuletzt massiv verteuerter Güter wie Gebrauchtwagen nach dem Abebben von Corona und der Überwin-



derung der Materialengpässe wieder normalisieren werden. Insofern dürften die US-Verbraucherpreise im Verlauf des zweiten Quartals vorübergehend kaum steigen, um danach mit annualisierten Raten von etwas über 2 Prozent zuzulegen. Nach dem Abebben der coronabedingten Schwankungen wird sich die US-Inflation auf einem Niveau einpendeln, das höher ist als in den Jahren vor der Pandemie (siehe Grafik 3).

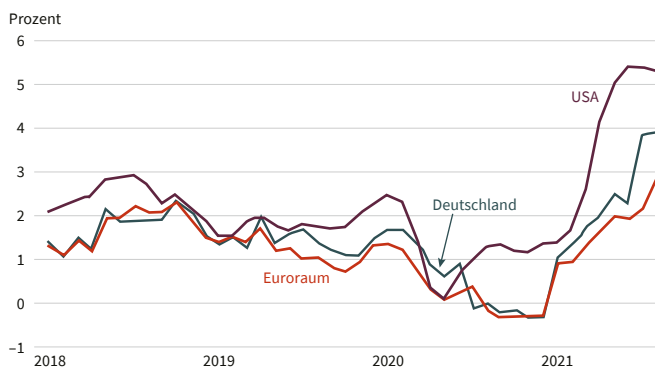
Materialengpässe belasten Wachstum länger als gedacht

Die Materialengpässe werden auch die Konjunktur länger als ursprünglich angenommen belasten. Sie sind neben den Proble-

men in China ein wesentlicher Grund dafür, dass die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen dritten Quartal nicht ganz so stark gewachsen ist wie ursprünglich erwartet. Im Winterhalbjahr rechnen wir mit Raten nur wenig über null. Entsprechend haben wir unsere 2021er-Wachstumsprognose für Deutschland von 3,3 auf 2,5 Prozent und die für 2022 von 5,3 auf 4,8 Prozent gesenkt. Der Euroraum leidet ebenfalls unter Materialengpässen – wenn auch wegen des geringeren Gewichts der Autoindustrie nicht ganz so stark wie Deutschland. Deshalb mussten wir hier nur die Wachstumsprognose für 2022 etwas senken (von 5,0 auf 4,5 Prozent).

“Die Materialengpässe sind neben den Problemen in China ein wesentlicher Grund dafür, dass die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal nicht ganz so stark gewachsen ist wie ursprünglich erwartet.”

Grafik 1: Inflationsraten deutlich gestiegen
Verbraucherpreisindex, Veränderung gegenüber Vorjahr



Stand: 8. Oktober 2021; Quelle: Global Insight, Commerzbank-Research

EZB: Keine PEPP-Aufstockung, aber trotzdem mehr Anleihekäufe

Trotz der gestiegenen Konjunkturrisiken äußern sich selbst die Tauben im EZB-Rat wie der portugiesische Zentralbankchef Mario Centeno oder EZB-Vizepräsident Luis de Guindos weiter optimistisch über die Konjunkturaussichten. Darüber hinaus sagte EZB-Präsidentin Christine Lagarde, das Ende des zu Beginn der Pandemie beschlossenen PEPP-Anleihekaufprogramms rücke näher. Ähnlich äußerte sich der irische Notenbankchef Gabriel Makhlouf, der ebenfalls dem Lager der Tauben zuzurechnen ist.



Natürlich ist es nicht völlig ausgeschlossen, dass die EZB wegen des Rückgangs der Frühindikatoren doch noch ihren Konjunkturausblick senkt und deshalb – wie von uns seit dem Frühjahr prognostiziert – das PEPP-Anleihekaufprogramm auf ihrer Sitzung Anfang Dezember verlängert und aufstockt. Aber das ist nun nicht mehr unser Hauptszenario. Wir bleiben jedoch dabei, dass die unter dem Druck der hochverschuldeten Staaten stehende EZB ihre Geldpolitik erneut lockern wird:

- Statt im Rahmen des PEPP-Programms dürfte die EZB im Rahmen des APP-Programms mehr Anleihen kaufen.
- Um flexibel auf das Marktgeschehen reagieren zu können und für niedrige Staatsanleiherenditen zu sorgen, dürfte die EZB in Zukunft beim APP nicht mehr ein festes monatliches Kaufvolumen bekanntgeben. Stattdessen wird sie wohl wie beim PEPP vor jedem Quartal eine Tendenz für das Kaufvolumen der jeweils kommenden drei Monate kommunizieren.
- Die EZB dürfte im Dezember ankündigen, im Rahmen des PEPP im ersten Quartal ähnlich viele Anleihen zu kaufen wie im vierten Quartal.

US-Notenbank: Frühere Zinsanhebung, aber später als der Markt erwartet

Die länger anhaltenden Materialengpässe werden das Wachstum auch in den USA dämpfen, weshalb wir unsere Prognose für 2022 von 4,5 auf 3,5 Prozent senken. Schwerer dürften aber die gestie-

nen Inflationsrisiken wiegen. Wir erwarten deshalb die erste Zinserhöhung durch die US-Notenbank Fed nicht erst für den Herbst 2023, sondern bereits für das zweite Quartal 2023.

Damit rechnen wir weiter mit einer späteren Zinserhöhung als der Durchschnitt der Volkswirte, weil die Fed unter politischem Druck steht und sie mittlerweile auch sozialpolitische Ziele hat wie einen hohen Beschäftigungsstand von Minderheiten.

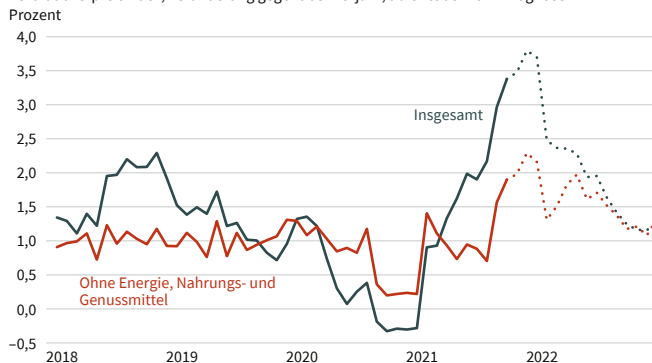
“Wir erwarten die erste Zinserhöhung durch die Fed nicht erst für den Herbst 2023, sondern bereits für das zweite Quartal 2023.”

Wie interpretieren die Finanzmärkte die zwischenzeitlich stagnierenden US-Verbraucherpreise?

Was die US-Inflation anbelangt, gibt es zwei unterschiedliche Botschaften: Erstens dürfte der Verbraucherpreisindex nach dem Abklingen von Corona im zweiten Quartal 2022 kaum noch steigen, weil sich einige zuvor stark gestiegene Preise wie die von Gebrauchtwagen wieder normalisieren werden. Die Vorjahresrate der Inflation dürfte deutlich fallen. Zweitens wird sich die Inflation danach (2023) auf einem Niveau einpendeln, das höher ist als in den Jahren vor Corona.

Grafik 2: Inflationsrate im Euroraum dürfte 2022 wieder unter 2 Prozent fallen

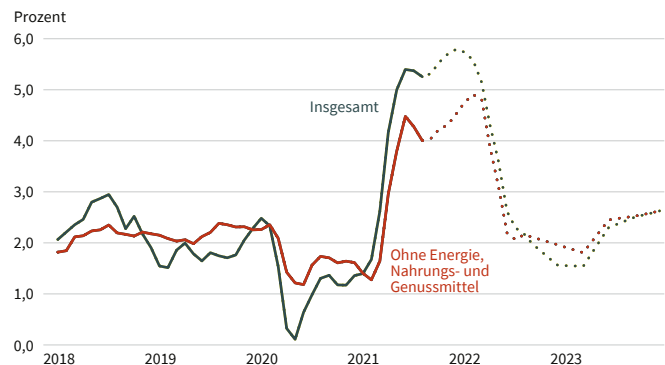
Verbraucherpreisindex, Veränderung gegenüber Vorjahr, ab Oktober 2021 Prognose



Stand: 8. Oktober 2021; Quelle: Eurostat, Commerzbank-Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Grafik 3: Scharfe Gegenbewegung bei US-Inflation zu erwarten

Verbraucherpreise, Veränderung gegen Vorjahr, ab September 2021 Prognose



Stand: 8. Oktober 2021; Quelle: IHS, Commerzbank-Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Wir erwarten, dass sich die Anleger im Frühjahr nächsten Jahres zunächst auf das Naheliegende konzentrieren, nämlich auf das Abklingen der Inflation. Entsprechend dürfte die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen im zweiten Quartal wieder etwas zurückgehen und in zwölf Monaten kaum höher liegen als derzeit – zumal die Märkte für das nächste Jahr mittlerweile mehr Inflation einpreisen, als wir dies erwarten. Für den Euroraum rechnen wir für die kommenden zwölf Monate sogar per saldo mit gar keinem Anstieg, da die EZB weiter Staatsanleihen in großem Stil kaufen wird. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen sehen wir in zwölf Monaten weiter bei –0,3 Prozent.

“Für den Euroraum rechnen wir für die kommenden zwölf Monate sogar per saldo mit gar keinem Anstieg, da die EZB weiter Staatsanleihen in großem Stil kaufen wird.”

Der US-Dollar hat zuletzt davon profitiert, dass die Anleger ihre Erwartungen für die erste Zinserhöhung der Fed auf das kommende Jahr vorgezogen haben. Wenn sich im Frühjahr in den USA aber ein deutlicher Inflationsrückgang abzeichnet, dürften diese Zinserhöhungsspekulationen wieder abebben und den US-Dollar schwächen. Für Ende 2022 erwarten wir einen Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,20 (bisher: 1,26).

Aktien dürften zwischenzeitlich wegen der zahlreichen Konjunkturprobleme immer wieder unter Druck geraten. Aber wenn die Materialengpässe und damit auch die Inflation ab dem Frühjahr abebben, dürfte das Zuviel an Geld wieder vor allem die Vermögenspreise inflationieren.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF INDIZES, WÄHRUNGEN UND ZINSEN

Nutzen Sie die Einschätzungen der Experten. Mit Hebelprodukten können Sie auf kurzfristige Marktveränderungen setzen. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen von Société Générale steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

BEST Turbo-Optionsscheine							
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/ Knock- Out-Barriere	Hebel	Quanto	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SD9 0X6	DAX	Call	13.714,48 Pkt.	8,6	–	Unbegrenzt	17,97/17,98 EUR
SF3 VXV	DAX	Put	17.160,77 Pkt.	9,1	–	Unbegrenzt	16,96/16,97 EUR
SD9 WBX	EURO STOXX 50	Call	3.648,03 Pkt.	8,0	–	Unbegrenzt	5,18/5,19 EUR
CL0 UP3	EURO STOXX 50	Put	4.655,00 Pkt.	8,3	–	Unbegrenzt	5,01/5,02 EUR
SD8 RK7	Dow Jones	Call	31.592,99 Pkt.	8,9	Nein	Unbegrenzt	3,41/3,42 EUR
SD4 K8B	Dow Jones	Put	39.154,83 Pkt.	9,4	Nein	Unbegrenzt	3,21/3,22 EUR
SF5 LCH	EUR/USD	Call	1,0746 USD	13,0	–	Unbegrenzt	7,66/7,67 EUR
SD9 6Q8	EUR/USD	Put	1,2491 USD	13,6	–	Unbegrenzt	7,32/7,33 EUR
CJ4 QUQ	Euro Bund Future	Call	160,536 EUR	21,5	–	Unbegrenzt	7,83/7,84 EUR
CU0 UEQ	Euro Bund Future	Put	177,446 EUR	18,3	–	Unbegrenzt	9,20/9,21 EUR
CJ4 RTU	10-Year U.S. Treasury Note Future	Call	124,421 USD	21,7	Nein	Unbegrenzt	5,15/5,16 EUR
CU5 JHZ	10-Year U.S. Treasury Note Future	Put	137,066 USD	19,0	Nein	Unbegrenzt	5,90/5,91 EUR

Stand: 21. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

BARRICK GOLD SETZT AUF EXPLORATION



SYLVIA WURL-AYDILEK

Investmentstrategie Private Kunden,
Commerzbank

Barrick Gold hat für das zweite Quartal solide Ergebnisse vorgelegt, der Ausblick auf das Gesamtjahr wurde bestätigt. Trotz hochwertiger Assets und einer attraktiven Projekt-Pipeline ist das Unternehmen an weiteren Zukäufen (eher Gold- als Kupfer-Assets) interessiert. Im laufenden Jahr wird neben einer erhöhten regulären Dividende noch eine Sonderdividende ausgeschüttet. Ein Update zur zukünftigen Ausschüttungspolitik steht noch aus. Wir sind weiter positiv für den Goldpreis gestimmt.

Goldproduktion im dritten Quartal gegenüber Vorquartal gestiegen, Kosten gesunken; Produktions-Guidance (Prognose) für 2021 bestätigt

Barrick Gold hat im dritten Quartal 1,09 Millionen Feinunzen Gold (Q2 2021: 1,04 Millionen Feinunzen) produziert und damit den Vorquartalswert um rund 5 Prozent überschritten, was im Rahmen der Markterwartung lag. Die wesentlichen Gründe für die Produktionssteigerung waren eine verbesserte Performance in den Nevada Gold Mines (USA, Wegfall von reparaturbedingten Anlagenschließungen im zweiten Quartal) und Veladero (Argentinien) sowie das fortgesetzte Hochfahren von Bulyanhulu (Tansania).

Der durchschnittliche Goldpreis belief sich auf 1.790 US-Dollar/Feinunze (Q2 2021: 1.816 US-Dollar/Feinunze), ein Rückgang um -1,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Die Gesamtkosten sollen gegenüber dem Vorquartal jedoch um 4 bis 6 Prozent niedriger ausgefallen sein (Q2 2021: 1.087 US-Dollar/Feinunze). Die Entlastung auf der Kostenseite resultiert nach unserer Einschätzung auch

aus der Tatsache, dass gemäß dem Unternehmensausblick die Produktion im zweiten Halbjahr höher ausfallen soll als im ersten Halbjahr, wobei die höchste Produktion in diesem Jahr im vierten Quartal erreicht werden soll.

Hierzu beitragen wird die Produktion der Goldstrike-Mine, die zuvor von einem ungeplanten Produktionsstillstand (Reparaturarbeiten bis Ende drittes Quartal abgeschlossen) betroffen war. Basierend auf der in den ersten neun Monaten erzielten Goldproduktion von 3,234 Millionen Feinunzen, müssten im vierten Quartal 1,166 bis 1,466 Millionen Feinunzen gefördert werden, um das Jahresziel zu erreichen.

Davon geht das Unternehmen aus und hält an seiner Produktions-Guidance für das Gesamtjahr fest (4,4 bis 4,7 Millionen Feinunzen, ohne Porgera, da die Produktion noch nicht wieder aufgenommen wurde; 2020: rund 4,8 Millionen Feinunzen). Aus regionaler Sicht dürften Afrika und der Nahe Osten sowie Lateinamerika und Asien/

Grafik 1: Entwicklung Barrick Gold (5 Jahre)



Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 58.



Pazifik das obere Ende des Produktionsausblicks erreichen, während Nordamerika am unteren Ende der Guidance abschneiden dürfte. Das Zahlenwerk zum dritten Quartal wird am 4. November 2021 veröffentlicht.

Zweites Quartal: Gewinn über Markterwartung, Free Cashflow überraschend negativ

Barrick Gold hat im zweiten Quartal ein bereinigtes EBITDA von 1,72 Milliarden US-Dollar (–5 Prozent gegenüber Vorquartal) und ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von 0,29 US-Dollar (stabil gegenüber Vorquartal und Vorjahr) erzielt, beide Kennzahlen lagen um 13 Prozent bzw. 12 Prozent über der Konsensschätzung. Demgegenüber war der Free Cashflow wider Erwarten mit –19 Millionen US-Dollar negativ (Q1 2021: +763 Millionen US-Dollar, Q2 2020: +522 Millionen US-Dollar), bedingt durch ungünstige Änderungen des Betriebskapitals, höhere Steuern, die Zahlung der ersten Tranche der Sonderdividende (250 Millionen US-Dollar) und höhere Zinsaufwendungen.

Die Goldproduktion wurde mit 1,04 Millionen Feinunzen (–5 Prozent gegenüber Vorquartal: geplante Wartungsarbeiten in den Nevada Gold Mines, mechanisches Versagen einer Walzanlage in der Carlin-Mine) schon vorab genannt, die Produktionskosten lagen mit 1.087 US-Dollar/Feinunze um knapp 7 Prozent über dem Vorquartalswert, was vom Unternehmen so in etwa bereits avisiert wurde.

Der durchschnittlich realisierte Goldpreis stieg im Vergleich zum Vorquartal um über 2 Prozent auf 1.820 US-Dollar/Feinunze. Nachdem der Konzern im Vorquartal noch eine Netto-Cash-Position von 519 Millionen US-Dollar ausweisen konnte, endete das abgelaufene Quartal mit einer geringen Nettoverschuldung von 14 Millionen US-Dollar. Die Quartalsdividende blieb mit 0,09 US-Dollar/Aktie auf dem Niveau des Vorquartals.

Zusätzlich werden im laufenden Jahr weitere 42 US-Cent/Aktie (750 Millionen US-Dollar) an die Aktionäre in drei Tranchen (Juni, September, November 2021) ausgeschüttet (Hauptversammlung hat am 4. Mai 2021 zugestimmt). Damit würde die Gesamtjahresdividende für 2021 von regulär 0,36 US-Dollar/Aktie (9 US-Cent je Quartal unterstellt) auf 0,78 US-Dollar/Aktie steigen. Barrick Gold will seine Aktionäre an den Erlösen (1,5 Milliarden US-Dollar), die seit 2019 durch den Verkauf nicht strategischer Assets vereinnahmt wurden, beteiligen.

Ausblick auf 2021 unverändert, Goldrush-Update: endgültige Entscheidung verschoben

In seinem Ausblick auf das laufende Jahr erwartet das Unternehmen unverändert eine im Mittel um –4,4 Prozent rückläufige Goldproduktion auf 4,4 bis 4,7 Millionen Feinunzen (ohne Porgera, 2020: 4,76 Millionen Feinunzen). Zwar hat sich Barrick Gold inzwischen mit der Regierung in Papua-Neuguinea auf eine neue Partnerschaft

und Abbaulizenz bezüglich Porgera geeinigt (Wiederaufnahme der Produktion im Laufe von 2021 geplant), die Unterzeichnung eines endgültigen Vertrags steht aber noch aus. In der Produktions-Guidance ist hier noch nichts berücksichtigt.

Die Produktionskosten sollen gegenüber dem Vorjahr leicht steigen und zwischen 970 und 1.020 US-Dollar/Feinunze (2020: 967 US-Dollar/Feinunze) liegen. Für die Investitionen plant das Unternehmen mit 1,8 bis 2,1 Milliarden US-Dollar (2020: 1,7 Milliarden US-Dollar). Wir sind weiter positiv für Gold gestimmt.

In Bezug auf die Machbarkeitsstudie zum Projekt Goldrush (Nevada, USA) merkte das Management an, die strengen Investitionskriterien seien erfüllt. Erfreulicherweise liegen die Kapitalkosten leicht unter der veranschlagten 1 Milliarde US-Dollar (gemäß vorheriger Studie). Dennoch wurde der Zeitpunkt für eine endgültige Entscheidung vom ersten Quartal 2022 auf das vierte Quartal 2022 verschoben. Das Unternehmen sieht dadurch seinen 5-Jahres-Plan für die Goldproduktion kaum berührt.

2021: Ersatz der Goldreserven in gleichbleibender Qualität

Neben der Bestätigung des Ausblicks auf die Goldproduktion im laufenden Jahr machte das Unternehmen im Rahmen der Kommentierung der Zahlen zum zweiten Quartal auch Angaben zu seinen Explorationserwartungen in diesem Jahr und damit zum Ersatz der Goldreserven von Barrick Gold. Diese sollen nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Mark Bristow in gleicher Qualität ersetzt werden.

Unternehmensporträt

Barrick Gold ist nach der Fusion mit Randgold künftig der zweitgrößte Goldproduzent der Welt mit Sitz in Kanada (Referenz ist in dieser Analyse der Börsenhandel in New York, das Unternehmen veröffentlicht seinen Geschäftsbericht zudem in US-Dollar), hinzu kommen Kupfer- und Silberproduktion. Gemessen an der Produktion reichen die Goldreserven für etwa 13 Jahre bzw. 11 Jahre bei den bestehenden Minen. Das Unternehmen betreibt vor allem sehr große Minen in den USA, Lateinamerika und Afrika, daneben in Australien und Kanada. Ein Gold-Hedging wird nicht mehr betrieben. Dadurch steigen die Gewinn- und Kursvolatilität – das Unternehmen spürt direkter die Goldpreisschwankungen.

In diesem Zusammenhang wies das Unternehmen darauf hin, dass im Zuge des steigenden Goldpreises in den vergangenen 20 Jahren der Fokus in der Industrie nicht darauf ausgerichtet war, sich erschöpfende Goldminen mit solchen gleicher Qualität zu ersetzen. Dies steht aber im Gegensatz zur langfristigen Strategie von Barrick Gold, die das beste Asset-Portfolio und die beste Projekt-Pipeline mit den höchsten Renditen anstrebt.

Exploration ist zentraler Wertetreiber

Mit Blick auf die nächsten zehn Jahre rechnet das Unternehmen mit einer Goldproduktion von 4,5 bis 4,8 Millionen Feinunzen pro Jahr (bis 2030, ohne Porgera). In der Region Nevada sieht das Management über einen Zeitraum von ca. 15 Jahren ein enormes Potenzial, dort durch neue Projekte oder Kapazitätserweiterungen zusätzliche Goldvorkommen in einer Größenordnung von mehreren Millionen Feinunzen zu entdecken. Darüber hinaus besteht ein nennenswertes Explorationspotenzial in den Minen Kibali, Loulo-Goukoto, North Mara, Pueblo Viejo und Lama.

An Zukäufen attraktiver Assets ist der Konzern zwar auch interessiert. Nach Einschätzung des Unternehmens bieten sich auf dem Asset-Markt dafür aber nicht sehr viele Gelegenheiten für Barrick Gold.

Neue Dividendenpolitik soll 2021 verkündet werden

Das Unternehmen hält an seiner konstruktiven Dividendenpolitik fest, will sie aber auf Basis verschiedener Kennzahlen in eine Struktur einbetten. Überlegt wird beispielsweise, ob neben dem Goldpreis auch prozentuale Anteile am Umsatz/Cashflow und/oder eine definierte Ausschüttungsquote die zukünftige Dividendenausschüttung determinieren sollen. Berücksichtigt werden soll auch, wie viel flüssige Mittel der Konzern braucht bzw. wie hoch das Nettoverschuldungsziel sein könnte.

Letztlich soll der Aktionär aus dem strukturierten Dividendenmodell ableiten können, welche Dividende er in etwa, auch bei Goldpreisen über den budgetierten 1.200 US-Dollar/Feinunze (Berechnung der Reserven), erwarten kann. Das Management rechnete ursprünglich für Anfang 2021 mit der Etablierung eines solchen Modells. Im Zuge der Q2-Berichterstattung (9. August 2021) gab es diesen Plan aber noch nicht.

Weiterhin an Übernahmen interessiert

Barrick Gold geht davon aus, dass in der Goldindustrie Konsolidierungsbedarf besteht. Die starke Bilanz (Netto-Cash-Position) erlaubt es dem Konzern, hier als Konsolidierer im Markt agieren zu können. So ist das Unternehmen an Gold-Assets interessiert, die mehr als 250.000 Feinunzen produzieren, Kosten in der unteren Hälfte der



Kostenkurve aufweisen und über eine Reichweite von mindestens zehn Jahren verfügen. Während das Management zuvor sein Interesse an Kupfer-Assets bekundet hatte, erachtet es nunmehr, angesichts stark gestiegener Kupferpreise, entsprechende Transaktionen derzeit als unwahrscheinlich.

Struktureller Kostenanstieg gewinnt langsam wieder die Oberhand

Die Kostenentlastungen für Minenunternehmen sind weitgehend ausgereizt und die Produktionskosten beginnen langsam wieder anzuziehen. Barrick ist zwar einer der technologisch führenden Produzenten und setzt auf eine stärkere Digitalisierung der Produktion, dennoch ziehen die Produktionskosten (AISC) an. 2018 stiegen sie auf 806 US-Dollar/Feinunze nach 750 US-Dollar/Feinunze. 2019 beliefen sich die Produktionskosten auf 894 US-Dollar/Feinunze, 2020 erfolgte ein weiterer Anstieg auf 967 US-Dollar/Feinunze. Die Kosten-Guidance für 2021 beläuft sich auf 970 bis 1.020 US-Dollar/Feinunze.

“Strukturell steigen die Kosten der Goldproduktion vor allem, da die Erzgehalte sinken.”

Die Explorations- und Entwicklungskosten einer Mine sind in diesen Zahlen nicht enthalten und die Schließungskosten werden oft unterschätzt. Strukturell steigen die Kosten der Goldproduktion vor allem, da die Erzgehalte sinken. Aber auch andere Faktoren wie steigende Umweltschutzaufgaben, zunehmende politische Risiken und technische Herausforderungen sorgen für einen steigenden Kostentrend. Dem muss auch Barrick Gold Rechnung tragen. Durch die Übernahme von Randgold Resources dürfte der steigende Kostentrend per saldo aber gedämpft werden.

Perspektiven: Unterstützung durch hohen Goldpreis

Barrick Golds Ausblick auf 2021 basiert auf einem durchschnittlichen Goldpreis von 1.700 US-Dollar/Feinunze. Nach Angaben des

Konzerns würde sich ein Anstieg des Goldpreises um 100 US-Dollar/Feinunze auf das EBITDA des Konzerns mit 620 Millionen US-Dollar positiv auswirken (Spot-Goldpreis von zurzeit rund 1.780 US-Dollar/Feinunze liegt um fast 100 US-Dollar/Feinunze über der Goldpreisannahme von Barrick Gold).

Während 2020 die Unsicherheiten für die Weltkonjunktur infolge der Coronavirus-Pandemie, sinkende Realzinsen (weitergehende geldpolitische Lockerungen der Zentralbanken), eine relative Knappheit von Gold und die Flucht in Gold als »sicherer Hafen« dafür sorgten, dass Gold im vergangenen Jahr ein »Star-Performer« war, hat sich der Goldpreis im bisherigen Jahresverlauf leicht um rund 5 Prozent ermäßigt. Von weiter steigenden Inflationserwartungen und sinkenden Realzinsen sehen wir Unterstützung für den Goldpreis.

Das Jahr 2020 war zwar von diversen Herausforderungen für Barrick Gold geprägt (vor allem durch die Coronapandemie), die Produktions- und Kostenziele wurden jedoch erreicht. Dank des Höhenflugs der Gold- und Kupferpreise konnten die Ergebnisse erheblich zulegen. Beim Free Cashflow wurde ein Rekord von 3,4 Milliarden US-Dollar erzielt. Die Nettoverschuldung wurde vollständig abgebaut (zum Vergleich: Hoch von 13,4 Milliarden US-Dollar im Jahr 2013), was mit einer Verbesserung des Kredit-Ratings von Moody's (Baa1) einherging.

Daneben wurden wichtige Projekte weiterverfolgt. Dazu zählen die Erweiterung der Pueblo-Viejo-Anlage, die Entwicklung der Untertage-Mine Goukoto (Mali), der Übergang zu einer neuen Goldmine (Heap-Leach-Verfahren, Haufenlaugung) an der Lagerstätte Veladero (Argentinien) sowie das Wiederanfahren der Produktion der Bulyanhulu-Mine (Tansania).

Im dritten Quartal 2020 hatte die Umweltbehörde ihre Genehmigung für die Pueblo-Viejo-Anlage erteilt, was einen Meilenstein für die Aufrechterhaltung der dortigen Produktion von 800.000 Feinunzen/Jahr auch nach 2022 (für 20 Jahre) darstellt. Zu den erfolgreichen Explorationen zählen, neben Fourmile in Nevada, auch Leeville (Potenzial von mehreren Millionen Feinunzen), Kibali, Loulo, Hemlo und North Mara.

Im Rahmen der Berichterstattung zum dritten Quartal gab das Unternehmen bekannt, dass in den Anden zusätzliche Goldreserven gehoben werden sollen. So wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die erneut die Ergiebigkeit der Pascua-Lama-Mine (mit El Indio als Knotenpunkt) überprüfen soll. Mit entsprechenden Ergebnissen rechnet man Ende 2021.



PRODUKTIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG VON BARRICK GOLD

Nutzen Sie die Experteneinschätzungen und partizipieren Sie an der Entwicklung der Barrick Gold-Aktie. Ganz gleich, ob Sie mit Hebelprodukten auf kurzfristige Marktveränderungen setzen möchten oder mit Anlageprodukten eine Alternative zum reinen Aktieninvestment suchen, bei Société Générale werden Sie fündig. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Aber Achtung: Da die von Société Générale angebotenen Produkte in Euro notieren, der Handelspreis von Barrick Gold in US-Dollar, besteht für den Investor ein Währungsrisiko. Ein steigender Euro/US-Dollar-Wechselkurs wirkt sich negativ auf den Wert des Produkts aus. Um das Wechselkursrisiko für den Anleger auszuschalten, bietet Société Générale in der Regel neben einer nicht währungsgesicherten Variante (Non-Quanto) auch eine währungsgesicherte bzw. währungsoptimierte (Quanto) Variante an. Allerdings ist hier zu beachten, dass für die Währungssicherung Kosten anfallen können, die den Wert des Produkts mindern. Anleger haben also die Wahl, sollten aber bedenken, dass bei der währungsgesicherten Variante neben dem Risiko natürlich auch die Chance entfällt, mit einem fallenden Euro/US-Dollar-Wechselkurs eine höhere Rendite zu erzielen.

“Hinsichtlich der Dividendenrendite gehören die Goldminenunternehmen traditionell nicht zu den hoch rentierlichen Dividentiteln.”

Hinsichtlich der Dividendenrendite gehören die Goldminenunternehmen traditionell nicht zu den hoch rentierlichen Dividentiteln. Barrick Gold ist hier keine Ausnahme. Mit einer Dividende von 0,33 US-Dollar/Aktie (2020) und einem Goldpreis von 1.200 US-Dollar/Feinunze (mit diesem Preis kalkuliert Barrick Gold bei der Bewertung seiner Reserven) ist die Dividende aber relativ sicher.

Hinzu kommt die für 2021 beschlossene Sonderdividende von 0,42 US-Dollar/Aktie, die bei Zugrundelegung der regulären Dividende für das erste und zweite Quartal 2021 (je 0,09 US-Dollar/Aktie) annualisiert (0,36 US-Dollar/Aktie) zu einer Gesamtdividende von 0,78 US-Dollar/Aktie für 2021 und damit zu mehr als einer Verdoppelung der Dividendenrendite führen würde.

Discount-Zertifikate							
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Quanto	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SF5 NHR	Barrick Gold	21,00 USD	9,39 %	21,40 %	Nein	16.09.2022	15,06/15,07 EUR
SF5 P0S	Barrick Gold	21,00 USD	8,43 %	20,05 %	Ja	16.09.2022	17,70/17,71 EUR
SF5 NHP	Barrick Gold	17,00 USD	18,58 %	8,50 %	Nein	16.09.2022	13,53/13,54 EUR
SF5 P0N	Barrick Gold	17,00 USD	17,83 %	7,42 %	Ja	16.09.2022	15,90/15,91 EUR

BEST Turbo-Optionsscheine							
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/ Knock-Out-Barriere	Hebel	Quanto	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
CJ9 UWW	Barrick Gold	Call	10,72 USD	2,2	Nein	Unbegrenzt	0,75/0,76 EUR
CL9 BZT	Barrick Gold	Call	15,55 USD	4,9	Nein	Unbegrenzt	0,33/0,34 EUR
SF8 VQK	Barrick Gold	Call	18,06 USD	13,8	Nein	Unbegrenzt	0,11/0,12 EUR
SB7 V07	Barrick Gold	Put	28,09 USD	2,2	Nein	Unbegrenzt	0,75/0,76 EUR
SD6 EY9	Barrick Gold	Put	23,60 USD	4,5	Nein	Unbegrenzt	0,36/0,37 EUR
SF7 N19	Barrick Gold	Put	21,12 USD	10,4	Nein	Unbegrenzt	0,15/0,16 EUR

Stand: 21. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

WEBINAR DES MONATS

»Auf der holprigen Wegstrecke« – Die technische Lage an den internationalen Finanzmärkten



ACHIM MATZKE

Leiter Technische Analyse und
Index Research, Commerzbank

Mit der US-Tapering-Diskussion, Leitzinsanhebungen bei einigen internationalen Notenbanken, den gestiegenen Energiekosten und den gestiegenen Inflationserwartungen sowie den zuletzt moderat steigenden Anleiherenditen haben die internationalen Finanzmärkte und speziell die Aktienmärkte mit technischem Gegenwind zu kämpfen.

Damit liegt nach Monaten mit einer Bilderbuch-Liquiditätshausse in den führenden Weltaktienindizes jetzt eher ein Mixed Picture mit Blick auf Sektoren und Einzelwerte vor. Welche technischen Chancen und Risiken zum Jahreswechsel 2021/2022 und welche technischen Perspektiven für das neue Jahr vorliegen, wird im Detail im Webinar herausgestellt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, in unserem ideas-Webinar am 18. November 2021 Ihre Fragen direkt an Achim Matzke zu stellen. Sichern Sie sich einen der begehrten Plätze.

Termin: 18. November 2021 um 18.00 Uhr
Referent: Achim Matzke, Leiter Technische Analyse und Index Research der Commerzbank
Thema: Die technische Lage an den internationalen Finanzmärkten

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail. Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal (www.youtube.com/sg_zertifikate) noch einmal ansehen.

Weitere Webinare im November

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
01.11.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
03.11.2021	19.00 Uhr	Bastian Galuschka	SG Active Trading
08.11.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
09.11.2021	18.00 Uhr	Anouch A. Wilhelms	ideas-Webinar
10.11.2021	19.00 Uhr	TradingGruppe 2.0	SG Active Trading
15.11.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
17.11.2021	19.00 Uhr	PrimeQuants	SG Active Trading
22.11.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
24.11.2021	19.00 Uhr	Raimund Schriek	SG Active Trading
29.11.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus

EURO/US-DOLLAR: EURO LEIDET NOCH UNTER WENIGER AKTIVER EZB



ULRICH LEUCHTMANN

Leiter Devisenanalyse,
Commerzbank

Die hohe Inflation wirkt derzeit US-Dollar-positiv bzw. Euro-negativ. Weil der Markt annimmt, die Fed reagiere aktiver darauf als die EZB. Das dürfte auch noch eine Weile so bleiben, weshalb wir unsere Euro/US-Dollar-Prognose gesenkt haben. Denn der Einschätzung der geldpolitischen Reaktionsfunktionen stimmen wir zu. Allerdings, wir erwarten nach wie vor, dass 2022 die Inflation deutlich stärker fällt als vom Markt angenommen. Wird das dem Markt klar, muss er die Fed-Erwartungen nach hinten verschieben. Der Euro-Nachteil, der aus der weniger aktiven EZB resultiert, wird dann nicht mehr relevant, und der Euro/US-Dollar-Wechselkurs sollte sich teilweise erholen, wenn auch weniger stark, als wir zuvor erwartet haben.

Inflationsschub: Wie reagieren die Zentralbanken?

Am Devisenmarkt geht es derzeit vor allem um ein Thema: Wie reagieren die Zentralbanken auf den deutlichen Inflationsschub, den wir derzeit fast überall auf der Welt sehen? Die Haltungen dazu sind sehr unterschiedlich:

- Die Norges Bank und die Reserve Bank of New Zealand haben bereits ihre Zinsen angehoben. Dort verharren die Leitzinsen schon nicht mehr auf coronabedingten Extremniveaus. Und beide Zentralbanken deuteten an, dass weitere Zinserhöhungen folgen dürften.
- Andere Zentralbanken signalisieren bereits Zinserhöhungen für die nahe Zukunft. So warnte Andrew Bailey, Gouverneur der Bank of England, jüngst davor, die Inflation im Vereinigten Königreich könne »sehr schädlich« werden, wenn die Bank of England nicht rasch die Zinsen anheben würde. Ein deutliches Signal an den

Markt, der in der Folge darauf wettete, dass die Bank of England noch in diesem Jahr, spätestens aber Anfang 2022, den »Lift-Off« (die erste Zinserhöhung) wagen könnte.

- Für die US-Notenbank Fed wird dieser Schritt für Ende 2022/Anfang 2023 erwartet. Auch diese Erwartung wurde von der Fed geschürt. Zuletzt hatte bereits die Hälfte der Mitglieder des Offenmarktausschusses der Fed prognostiziert, sie würden schon im kommenden Jahr den Lift-Off durchführen.
- Und selbst für die EZB, von der viele noch vor kurzem erwartet hatten, dass sie ihre Negativzinspolitik bis in alle Ewigkeit fortsetzen würde, preist der Markt derzeit Zinserhöhungen für Ende 2022/Anfang 2023 ein und einen positiven Einlagensatz (den De-facto-Leitzins) ab 2025.

Freilich kann der Euro von dieser neuen EZB-Erwartung nicht profitieren. Im Gegenteil: Im Vergleich zu dem, was von der Fed und von anderen Zentralbanken erwartet wird, wäre selbst solch eine relativ schnelle Normalisierung der EZB-Zinsen spät bzw. langsam. Späte und langsame Zinserhöhungen werden der EZB vom Devisenmarkt aber nicht mehr so schnell verziehen wie noch vor kurzem. Noch Anfang September ging der Markt davon aus, dass die Inflation im Euroraum im kommenden Jahr wieder deutlich unter das EZB-Ziel fällt. Diese Sicht hat der Markt aufgegeben. Er erwartet mehr Inflation. Und mehr erwartete Inflation, die nur unterproportional mit höheren Zinsen kompensiert wird, ist schlecht für eine Währung am Devisenmarkt. Weil ihr Kaufkraftverlust nicht durch entsprechend höhere Zinsen ausgeglichen wird.

Da wundert es nicht, dass der Euro im G10-Universum seit Anfang September zusammen mit dem japanischen Yen die rote Laterne der schlechtesten Performance hält. Und es liegt nahe anzunehmen, dass zumindest keine wesentliche Erholung der Euro-Wechselkurse ansteht. Denn aus der EZB sind derzeit vor allem beschwichtigende Töne vernehmbar, die darauf hinweisen, dass ein Lift-Off Ende 2022/Anfang 2023 nicht mit deren »Forward Guidance« vereinbar sei. Schließlich betont die EZB stets, die erste Zinserhöhung stehe erst



nach Ende ihrer regulären Wertpapierkäufe an. Dass die bis Ende 2022 komplett zurückgefahren werden, erscheint unwahrscheinlich. Denn was diesbezüglich aus EZB-Kreisen kolportiert wird, geht ganz und gar nicht in diese Richtung. Da geht es eher darum, PEPP und APP durch ein neues Programm zu ersetzen.

Wie realistisch ist das Inflationsbild des Marktes?

Wie lange die Euroschwäche anhält und wie weit sie sich fortsetzt, ist somit vor allem davon abhängig, ob das Inflationsbild des Marktes zutrifft. Würde zum Beispiel in den USA die Inflation schneller und vor allem tiefer fallen, als derzeit vom Markt erwartet wird, käme die Erwartung rascher Fed-Zinserhöhungen wieder ins Wanken. Dann wäre es schnell vorbei mit der US-Dollar-Stärke.

Für solch ein Szenario spricht, dass eine wesentliche Ursache für die inflationstreibenden Angebotsengpässe in den USA bereits deutlich nachlässt: die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern. Deren Nachfrage war in Coronazeiten sprunghaft angestiegen. Weil die US-Haushalte weniger Dienstleistungen konsumieren, haben sie nicht nur mehr gespart, sondern auch mehr dauerhafte Konsumgüter nachgefragt. Keine Lieferkette dieser Welt war für den beispiellosen Anstieg dieser Nachfrage gerüstet. Die Folge sind Lieferengpässe allerseits. Nicht nur für diese Güter selbst, sondern auch für deren Vor- und Vor-Vor-Produkte. Nun fällt diese Endnachfrage zumindest in den USA bereits wieder. Und sie könnte noch deutlich weiter fallen. Denn die Eigenschaft dauerhafter Konsumgüter ist ja gerade, dass sie weit über ihren Anschaffungszeitpunkt hinaus Nutzen stiften. Die dauerhaften Güter, die in den vergangenen Monaten angeschafft wurden, müssen so schnell nicht noch einmal

nachgefragt werden. Es sollte nicht überraschen, wenn sich Lieferengpässe wieder rasch auflösen, ja stellenweise in ein Überangebot umschlagen.

Wir werden es wohl noch nicht in den US-Inflationszahlen in den nächsten Monaten sehen. Aber irgendwann in nächster Zeit könnte die Inflation rascher fallen, als vom Markt angenommen wird. Und dann ginge es wieder zurück mit Zinserhöhungserwartungen und Wechselkursen: US-Dollar-Schwäche und Euro-Erhholung wären dann angesagt.

Arbeitsmarkt: Risiko für das Disinflationsszenario

Der jüngste US-Arbeitsmarktbericht zeigte erneut, dass die Partizipationsrate (der Anteil der US-Amerikaner im erwerbsfähigen Alter, die am Arbeitsmarkt teilnehmen) keine Anstalten macht, von derzeit niedrigen Niveaus (61,6 Prozent) auf Vor-Corona-Niveaus (um 63,4 Prozent) zurückzukehren. Hier scheint ein dauerhafter Wandel

Tabelle 1: Wechselkursprognose Euro/US-Dollar (Monatsendstände)

	Alt	Neu
Dezember 2021	1,20	1,15
März 2022	1,22	1,16
Juni 2022	1,24	1,17
September 2022	1,25	1,19
Dezember 2022	1,26	1,20

Stand: 8. Oktober 2021; Quelle: Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

stattgefunden zu haben. Und dieses Phänomen ist keineswegs auf die USA oder auf entwickelte Industrienationen beschränkt. So wird zum Beispiel aus Vietnam berichtet, dass Industriebeschäftigte massenweise in die ländlichen Regionen ihrer Familien zurückkehren und der Exportindustrie zumindest auf absehbare Zeit verloren zu gehen scheinen.

Es scheint, als hätte die Coronapandemie allerorts das Arbeitsangebot reduziert. Ich will nicht den Hobby-Soziologen spielen und über mögliche Erklärungsansätze spekulieren. Wichtig ist an dieser Stelle lediglich: Auch das muss kein Effekt sein, der für alle Ewigkeiten anhält. Aber er könnte weitaus persistenter sein als die bisherige exorbitante Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern. In den USA sehen wir die Wirkungen ganz besonders bei der Zahl der unbesetzten Stellen. Sie ist in den vergangenen Monaten auf beispiellose Höchststände geklettert.

Eine hohe Zahl offener Stellen und ein reduziertes Arbeitsangebot sind der ideale Nährboden für Inflation. Lässt die inflationstreibende Nachfrage allerdings weiter nach und lösen sich Angebotsengpässe auf, besteht selbst bei geringerem Arbeitskräfteangebot kaum Anlass für Lohn-Preis-Spiralen. Dann wird sich im verarbeitenden Gewerbe auch die Nachfrage nach Arbeitskräften reduzieren. Und dann wird es nichts mit inflationären Lohn-Preis-Spiralen.

Das heißt: Zwar scheint der Zustand des US-Arbeitsmarkts derzeit die US-Dollar-Stärke zu unterstützen. Bricht allerdings der ungewöhnliche Nachfrage-Impuls weiter weg, fehlt eine für dieses Szenario notwendige Bedingung. So schnell wird das wohl nicht passieren. Die Inflation ist ein relativ träger Prozess. Und daher ist zunächst mit einer weiteren US-Dollar-Stärke und Euro-schwäche zu rechnen. Erst für 2022 erwarten wir eine Gegenbewegung.



PRODUKTIDEE: BEST TURBO-OPTIONSSCHEINE AUF DEN EURO/US-DOLLAR-WECHSELKURS

Sie möchten an der künftigen Wertentwicklung des Euro/US-Dollar-Wechselkurses partizipieren? Mit BEST Turbo-Optionsscheinen von Société Générale haben Sie die Möglichkeit, überproportional an Kursveränderungen zu partizipieren. Ein Überblick über das gesamte Spektrum an Produkten auf Währungen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

BEST Turbo-Optionsscheine						
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/Knock-Out-Barriere	Hebel	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SF5 LCA	EUR/USD	Call	0,8121 USD	3,3	Unbegrenzt	30,24/30,25 EUR
SB2 ELJ	EUR/USD	Call	0,9320 USD	5,0	Unbegrenzt	19,94/19,95 EUR
SB2 EMG	EUR/USD	Call	1,0042 USD	7,3	Unbegrenzt	13,73/13,74 EUR
SB2 EMW	EUR/USD	Call	1,0365 USD	9,1	Unbegrenzt	10,96/10,97 EUR
SB2 ENF	EUR/USD	Call	1,0810 USD	14,0	Unbegrenzt	7,14/7,15 EUR
SB2 ENN	EUR/USD	Call	1,0972 USD	17,4	Unbegrenzt	5,75/5,76 EUR
SF7 THN	EUR/USD	Call	1,1083 USD	20,8	Unbegrenzt	4,80/4,81 EUR
SB7 VQT	EUR/USD	Put	1,5155 USD	3,3	Unbegrenzt	30,17/30,18 EUR
CJ4 U3N	EUR/USD	Put	1,3935 USD	5,1	Unbegrenzt	19,69/19,70 EUR
CJ4 U2U	EUR/USD	Put	1,3235 USD	7,3	Unbegrenzt	13,67/13,68 EUR
SB2 ER3	EUR/USD	Put	1,2918 USD	9,1	Unbegrenzt	10,94/10,95 EUR
SD9 6Q8	EUR/USD	Put	1,2490 USD	13,7	Unbegrenzt	7,28/7,29 EUR
SD8 766	EUR/USD	Put	1,2336 USD	16,8	Unbegrenzt	5,95/5,96 EUR
SD9 RGP	EUR/USD	Put	1,2225 USD	20,0	Unbegrenzt	4,99/5,00 EUR

Stand: 22. Oktober 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

TERMINE NOVEMBER 2021

Konjunktur- und Wirtschaftstermine			
Tag	Zeit	Land	Betreff
1. November	16.00	US	ISM-Einkaufsmanagerindex (Oktober 2021)
3. November	19.00	US	Fed-Sitzung (Zinsentscheidung)
4. November	09.55	DE	Markit Composite Index (Oktober 2021)
4. November	11.00	EU	Erzeugerpreise (September 2021)
4. November	13.00	GB	Bank-of-England-Sitzung (Zinsentscheidung)
5. November	11.00	EU	Einzelhandelsumsätze (September 2021)
5. November	13.30	US	Arbeitslosigkeit (Oktober 2021)
5. November	20.00	US	Verbraucherkredite (September 2021)
8. November	10.30	EU	sentix-Konjunkturindex (November 2021)
9. November	08.00	DE	Handelsbilanz (September 2021)
9. November	08.00	DE	Importe und Exporte (September 2021)
9. November	11.00	DE	ZEW-Konjunkturerwartungen (November 2021)
10. November	14.30	US	Verbraucherpreisindex (Oktober 2021)
12. November	11.00	EU	Industrieproduktion (September 2021)
15. November	14.30	US	Empire State Manufacturing Index (November 2021)
16. November	14.30	US	Import- und Exportpreise (Oktober 2021)
17. November	11.00	EU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) (Oktober 2021)
19. November	08.00	DE	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Oktober 2021)
22. November	16.00	US	Absatz bestehender Häuser (Oktober 2021)
24. November	10.00	DE	Ifo-Geschäftsklimaindex (November 2021)
24. November	16.00	US	Absatz neuer Eigenheime (Oktober 2021)
25. November	08.00	DE	GfK-Konsumklimaindex (Dezember 2021)
25. November		US	Börsenfeiertag New York
29. November	11.00	EU	Verbrauchervertrauen (November 2021)
30. November	15.45	US	Chicago Einkaufsmanagerindex (November 2021)
30. November	16.00	US	Verbrauchervertrauen (November 2021)

Unternehmenstermine			
Tag	Land	Unternehmen	Veranstaltung/Veröffentlichung
2. November	DE	Fresenius	Ergebnisse Q3 2021
2. November	DE	Fresenius Medical Care	Ergebnisse Q3 2021
2. November	DE	HelloFresh	Veröffentlichung Mitteilung Q3 2021
3. November	DE	BMW	Quartalsmitteilung zum 30. September
3. November	DE	Zalando	Veröffentlichung Ergebnisse Q3 2021
4. November	DE	Deutsche Post	Ergebnisse der ersten neun Monate 2021
4. November	DE	Hugo Boss	Veröffentlichung Ergebnisse Q3 2021
4. November	DE	Siemens Healthineers	Geschäftszahlen für das 4. Quartal und vorläufiges Ergebnis des Geschäftsjahrs
4. November	DE	Vonovia	Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2021
8. November	DE	Henkel	Quartalsmitteilung Q3 2021
9. November	DE	BioNTech	Ergebnisse 3. Quartal
9. November	DE	Münchener Rück	Quartalsmitteilung zum 30. September 2021
10. November	DE	adidas	9-Monats-Ergebnisse 2021
10. November	DE	Allianz	Ergebnisse Q3 2021
10. November	DE	Continental	Quartalsmitteilung 30. September 2021
10. November	DE	E.ON	Quartalsmitteilung Jan–Sept 2021
10. November	DE	Infineon	Ergebnisse Q4 und Geschäftsjahr 2021
10. November	DE	Siemens Energy	Bilanzpressekonferenz Q4/GJ 2021
11. November	DE	Delivery Hero	Quartalsmitteilung Q3 2021
11. November	DE	Merck	Ergebnisse Q3 2021
11. November	DE	RWE	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2021
11. November	DE	Siemens	Geschäftszahlen Q4/GJ 2021
11. November	DE	Sixt	Veröffentlichung Mitteilung Q3 2021
11. November	DE	Varta	Zwischenmitteilung Q3 2021
12. November	DE	Deutsche Wohnen	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 30.09.2021
18. November	DE	thyssenkrupp	Geschäftsbericht 2020/2021

BESTELLEN SIE UNSERE PUBLIKATIONEN FREI HAUS

Einfach gewünschte Publikation(en) auswählen und ankreuzen, Kupon ausfüllen und entweder

• **per Post** an

Société Générale, Neue Mainzer Straße 46–50, 60311 Frankfurt am Main
oder

• **per E-Mail:** service.zertifikate@sgcib.com

• **per Telefon:** 0800 8183050

• **im Internet** unter www.sg-zertifikate.de/broschueren

Name, Vorname

Firma

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Magazin

- ideas-Magazin (monatlich per Post)
- ideas-Magazin (monatlich per E-Mail)

Broschüren

- Das 1x1 der Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen
- Aktienanleihen
- Bonus-Zertifikate
- Discount-Zertifikate
- Faktor-Optionsscheine
- Knock-Out-Produkte
- Optionsscheine
- Informieren und handeln

Newsletter (per E-Mail)

- ideas-daily
- ideas-daily US
- ideas-Webinar
- ideas-EXO
- Intraday Knock-Out-Produkte
- ideas-Aktien-Check

Ihre personenbezogenen Daten werden auf der Grundlage des geltenden Datenschutzrechts verarbeitet. Mit Ihrer Bestellung akzeptieren Sie unsere Datenschutzhinweise unter www.sg-zertifikate.de/datenschutzhinweise.



■ BROSCHÜREN

- **Das 1x1 der Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen:** Ideal für den Einstieg gibt die Basisbroschüre einen umfassenden Überblick über die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten der wichtigsten Anlage- und Hebelprodukte.
- **Aktienanleihen:** Aktienanleihen sind mit einer festen Verzinsung ausgestattet. Die Rückzahlung der Anleihen ist von der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts abhängig und erfolgt entweder durch Lieferung von Aktien oder in Euro.
- **Bonus-Zertifikate:** Bonus-Zertifikate bieten Anlegern die Chance auf einen Bonusbetrag bei seitwärts tendierenden Märkten bei gleichzeitiger Teilnahme an positiven Kursentwicklungen, sofern während der Laufzeit eine im Vorfeld festgelegte Kursuntergrenze (Barriere) nicht berührt oder unterschritten wurde.
- **Discount-Zertifikate:** Discount-Zertifikate ermöglichen dem Anleger, in einen Basiswert mit einem Abschlag (Discount) zu investieren. Im Gegenzug partizipiert der Anleger an Kurssteigerungen nur bis zu einem festgelegten Höchstbetrag (Cap).
- **Faktor-Optionsscheine:** Mit Faktor-Optionsscheinen partizipieren Anleger kurzfristig mit einem festen Hebel an der Entwicklung ausgewählter Basiswerte, sowohl positiv als auch negativ. Die Optionsscheine haben eine unbegrenzte Laufzeit und bieten die Möglichkeit, sowohl auf steigende als auch fallende Kurse zu setzen.

- **Knock-Out-Produkte:** Mit Knock-Out-Produkten haben Anleger die Möglichkeit, an steigenden oder fallenden Kursen überproportional (sowohl positiv als auch negativ) zu partizipieren.
- **Optionsscheine:** Mit Optionsscheinen können Anleger auf steigende oder fallende Kurse spekulieren. Sie bieten aufgrund einer Hebelwirkung eine überproportionale Partizipation an der Bewegung des Basiswerts (sowohl positiv als auch negativ) und sind mit einer festen Laufzeit ausgestattet.
- **Informieren und handeln:** Lernen Sie Société Générale und ihr Angebot im Zertifikatebereich besser kennen. Mit der Broschüre »Informieren und handeln« geben wir Ihnen einen Überblick, nicht nur über Société Générale an sich, sondern auch über die vielfältigen Möglichkeiten, die sie Ihnen bei Ihren Investments bietet.

■ NEWSLETTER

- **ideas-daily:** Mit dem täglichen Newsletter erhalten Sie vor Börsenöffnung alle handelsrelevanten Informationen für den aktuellen Tag. Von charttechnischen Analysen bis hin zu aktuellen Trends und Produktideen.
- **ideas-daily US:** Mit unserem kostenfreien Newsletter sind Sie immer am Puls des amerikanischen Aktienmarktes. Freuen Sie sich auf eine technische Analyse der wichtigsten US-Indizes, einen aktuellen Marktüberblick sowie eine Marktidee – täglich noch vor US-Börseneröffnung.
- **ideas-Webinar:** Unter dem Motto »Märkte, Strategien, Investments« präsentieren Ihnen die Experten der Société Générale das Format ideas-Webinar. Mit diesem Newsletter erhalten Sie Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes zur ideas-Webinar-Reihe.
- **ideas-EXO:** Sie interessieren sich für exotische Optionsscheine? Dann wird Ihnen der ideas-EXO-Newsletter gefallen. Freuen Sie sich jede Woche auf eine detaillierte Basiswertanalyse gepaart mit Produktideen aus der Welt der exotischen Optionsscheine.
- **Intraday Knock-Out-Produkte:** Informieren Sie sich täglich über die frisch emittierten Knock-Out-Produkte auf verschiedene Basiswerte.
- **ideas-Aktien-Check:** Sie sind auf der Suche nach spannenden Aktien und Investitionsmöglichkeiten? Mit dem ideas-Aktien-Check-Newsletter und einem informativen Video nehmen wir Einzelwerte, die aus technischer Sicht besonders interessant sind, für Sie unter die Lupe.

IMPRESSUM

Herausgeber

Société Générale
 Neue Mainzer Straße 46–50
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon: 0800 8183050
 E-Mail: service.zertifikate@sgcib.com
 Internet: www.sg-zertifikate.de

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Anja Schneider

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Ralf Fayad, Laura Schwierzeck,
 Anja Schneider, Andreas Stocker,
 Anouch Alexander Wilhelms,
 Commerzbank Research

Redaktionsschluss

22. Oktober 2021

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
 Ostring 13
 www.acmedien.de
 Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

iStock (Titel, Seite 13, 29/30, 36, 47, 49),
 Adobe Stock (Seite 4/5, 6/7, 10/11, 15, 17,
 18, 27, 32–34, 39, 40, 41, 42–44, 51, 53, 55,
 56/57), Jens Jeske/www.jens-jeske.de
 (Seite 21)

ideas erscheint als Werbung der Société Générale einmal monatlich. Für Adressänderungen und Zustellungswünsche benutzen Sie bitte den Bestellkupon auf Seite 56.

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Information ist als Werbung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes und der EU-Prospektverordnung anzusehen. Das heißt, sie genügt nicht allen Anforderungen für Finanzanalysen und für die Société Générale oder ihre Mitarbeiter besteht kein gesetzliches Verbot, vor Veröffentlichung der Information in den darin genannten Wertpapierprodukten zu handeln. Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen (»Information«) sind ausschließlich für Kunden der Société Générale in Deutschland und Österreich bestimmt. Insbesondere ist die Information nicht für Kunden oder andere Personen mit Sitz oder Wohnsitz in Großbritannien, den USA, in Kanada oder Asien bestimmt und darf nicht an diese Personen weitergegeben bzw. in diese Länder eingeführt oder dort verbreitet werden. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Société Générale für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Bei Briefen an die Redaktion wird das Recht zur – auch auszugsweisen – Veröffentlichung vorausgesetzt. Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main, bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich. Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die genannten Finanzinstrumente werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein maßgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen und können zusammen mit dem Basisprospekt unter Angabe der WKN bei Société Générale, Neue Mainzer Straße 46–50, 60311 Frankfurt am Main, angefordert werden.

Die Société Générale erhält für den Vertrieb der genannten Wertpapiere den Ausgabeaufschlag bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. In der Konditionengestaltung ist eine Marge der Bank enthalten, die neben dem Aufwand für die Strukturierung und Absicherung den Ertrag der Bank abdeckt.

Beim Erwerb, der Veräußerung und der Verwahrung von Finanzprodukten fallen für den Anleger Kosten an. Weitere Informationen zu den entsprechenden Transaktionskosten und zur Höhe des Depotentgelts erhalten Anleger bei ihrer Bank oder Sparkasse. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder

in sonstiger Weise entstehen. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten. Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen (»Société Générale«) und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

https://email.sgm.com/content/resource/SGM_MAD2MAR_DISCLAIMER

Die Société Générale wird von der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, und der Autorité des marchés financiers (AMF), 17 Place de la Bourse, 75002 Paris, beaufsichtigt. Die Société Générale S. A. in Frankfurt ist eine Zweigniederlassung im Sinne des § 53b KWG und unterliegt dementsprechend der lokalen Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt.

DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden. © Société Générale, Frankfurt am Main. Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Hinweise zur Darstellung von Wertentwicklungen

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bei der Investition in andere Währungen als den Euro kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte werden in den Darstellungen nicht berücksichtigt und reduzieren die Wertentwicklung. Bitte beachten Sie nachfolgende Beispielrechnung zum Einfluss von Transaktionskosten:

	Zertifikat	Zertifikat
Haltedauer	1 Jahr	5 Jahre
Ordervolumen	1.000 Euro	1.000 Euro
Orderentgelt	20 Euro	20 Euro
Gewinn (Annahme)	50 Euro	250 Euro
Gewinn nach Entgelten	30 Euro	230 Euro

In der Kalkulation werden als Orderentgelte marktübliche Durchschnittswerte für den Kauf und Verkauf herangezogen. Depotkosten werden nicht berücksichtigt, diese mindern ebenfalls die Wertentwicklung.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenskonflikte

Für Angaben zu den in Kompendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link: <https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Dislosures.action>

Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking; Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

SERVICE UND KONTAKT

HANDELSZEITEN

Börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
(Einschränkungen möglich.
Weitere Infos unter
www.sg-zertifikate.de)



HOTLINE

Börsentäglich von
8.00 bis 18.00 Uhr unter
0800 8183050



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.de



WEBINARE

Regelmäßige Expertenseminare
im Web unter
www.ideas-webinar.de



E-MAIL

Unter service.zertifikate@sgcib.com
per E-Mail
erreichbar



CHAT

Börsentäglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
unter www.sg-zertifikate.de



NEWS

Immer auf
dem Laufenden
bleiben mit
[www.sg-zertifikate.de/
news](http://www.sg-zertifikate.de/news)



NEWSLETTER

Börsentäglich vor Handelsbeginn unter
www.ideas-daily.de
und vor US-Handelsstart
unter
www.ideas-daily-us.de



BÖRSENNEWS AUFS HANDY

Die aktuellsten News aus dem
Handelsraum direkt auf
Ihr Smartphone unter
[www.sg-zertifikate.de/
boersennews](http://www.sg-zertifikate.de/boersennews)



EXPERTEN IM TV

- jeden Mittwoch um 18.54 Uhr
beim Nachrichtensender ntv
- 17.00 Uhr auf Der Aktionär TV
- im Web unter
[www.sg-zertifikate.de/
ideastv](http://www.sg-zertifikate.de/ideastv)



ZERTIFIKATE-APP

Jederzeit im Apple App Store
und Google Play Store
verfügbar



SOZIALE MEDIEN

- [www.facebook.com/
sgzertifikate/](http://www.facebook.com/sgzertifikate/)
- [www.youtube.com/
sg_zertifikate](http://www.youtube.com/sg_zertifikate)
- [www.twitter.com/
sg_zertifikate](http://www.twitter.com/sg_zertifikate)



INVESTIEREN IN WASSER MIT DEM WORLD WATER INDEX

Entdecken Sie das Unlimited Index-Zertifikat von Société Générale auf den World Water Index.



Wasser ist Grundlage allen Lebens und ein unverzichtbares Gut. Mit dem Unlimited Index-Zertifikat (WKN: SR7 SPA) auf den World Water Index partizipieren Sie an der Wertentwicklung von 30 ausgewählten Unternehmen aus den Bereichen Wasserversorgung, Wasserinfrastruktur und Wasseraufbereitung.

Jetzt mehr erfahren:

www.sg-zertifikate.de/wasser



Dies ist eine Werbemitteilung. Sie dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen, dass potenzielle Anleger den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen.